

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postcheckkonto Dortmund 1760. —

Glänzender und unge störter Verlauf der Befreiungstundegebung. — Der Dank der Reichs- und Staatsregierung. — Reichstanzlerrede in Wien.

Zum zweiten Male war der Reichspräsident Ebert am 10. August v. J. in unserer Provinzial-Hauptstadt Münster. Es waren die Tage, als der Reichskanzler Marx, Außenminister Dr. Stresemann und der damalige Reichsfinanzminister Dr. Luther in London Mittel und Wege suchten, um für uns die Freiheit wieder zu erlangen. Wir drückten allen, die an diesem Vereinskongress gearbeitet haben, dankbar die Hände. Heute müssen wir erkennen, die meisten deutschen Soldaten

haben, und je

er Dankbar-
Heimat und
ungestalt
ung - auch
so schweren
eren Gruß,
reue innigen
reue gelobt,
nen Auge in
die die in
entonten Sie,
ens vor dem
ird; was es
n Ausharren
Weißspiel
ender Liebe
gedenkend,
sich's Vater-
ach sich spou-
abinbraufen
er Verg und
umgebenen
rie: Deutsch-
nglud nun
war heiliges
spräsidenten
dieses Treue-
te er sich zu-
appen.
nappen Posto-
obte Männer,
unser Berg-
an Rettungs-
spräsident
anerkenntnis
Knappenchor
che in seiner
n tiefen Ein-
or „Deutsche
dann hatte
ren Abschlus
sprecher auch
worden; eben-
t. Langsam
e große Wiese
berammlung
zu den spater-
den Straßen
nge hatte vor-
der oberer
schneit von
die entgegenge-
Reichspräsident,
in die inneren
ge Serren ins
die Abfahrt er-
en ab, die mit
schaft ausübten,
nd Schreie um
illenstraße, um
er ersten Wagen
er Reichs-
uer.
m.
ienkte, zogen die
esslstraßen. An
n entstand aber
e, daß die in
ihre liebe Not
n. Troß des
n blieb das Ge-
m späten Abend
n die Menschen
nen nicht. Noch
Minister sehen,
n seine gütigen
standen die Bo-
weil zum Ab-
die Radeln auf
den Lichtern des
der hell erleuch-
traßen. Da -
Erst leise, dann
eill! „Hurra!“
ausgehen, Singen
der Automobile.
te entzieten den
e sichtbar wurde,
der Schumann-
e Alt und Jung
sich in Begeiste-
tehard den Ab-
t. Der hell er-
hren. Langsam,
iffitionen, die lei-
uernden als leb-
e, die Hoffnung,
weiterleben wird.
der Wuch geleitet
her im Grunde
e in ihrer Eigen-
bert eine Schau-
physischer Ein-
an gefunden
bare Zustimmung
Heinz Berger.
enburg in M ü n -
der Eröffnung
us zu Freiburg
Schiller Hugo Nie-
an Direktor an der
ing, Sprache und
liter und Rönner
wissenschaftlichen
Betriebes an der
gegenwärtig Wel-
io und Mozart
liche Aufführungen
angerebition. In
dunhofer, Rosen-
Wissenschaftlichen
gegründeten mehr-
n angegeben, das
an der schottischen
n Reife sollen wil-
über das Leben
verfuche veranlaßt
der Leitung des
bera staltinet,
oologische Arbeiten
der Fischereibiologi-
Dr. Müller (Stö-
der sich ozeanischen
n Satie und Dr.
te.
Burgtheaters. Der
Rei m er kann die
im seiner Augenhö-
ern.

nach allen Seiten grüßend, schritt der erste Beamte des Reiches die Treppe zum Balkon hinan. Immer aufs neue erbaute die Seil- und Hochrufe und immer aufs neue hob der Gesang an. Nun standen die hohen Gäste vor den Wagen; Abschiedsgrüße und Dankworte mit den Vertretern der Behörden wurden noch ge- tauscht. Dann bestieg der Reichspräsident mit seiner Begleitung die Tribüne. Oberbürgermeister Dr. Ruer fuhr im Wagen des Reichspräsidenten mit nach Essen. Noch eine Weile stand der Zug, auf das Abschiedszeichen wartend. Hindenburg stellte sich aus Fenster und winkte und grüßte nach allen Seiten, nach oben, nach unten; denn wieder waren Mauern erstiegen und Bäume über- flettert worden. Bis tief in die Ehrenhalle am Bahn- hof waren die Zuschauer nachgedrängt. Einige bar- häuptige Buben und Mädel waren trotzdem zwischen den Weinen der Schulpolke hindurch ganz nach vorne geraten und sahen nun den Mann ihrer glühenden Fantasie und riefen und freuten sich. Hindenburg schaute das wogende Bild, die tobende Brandung, die ihre Menschenwellen fast bis vor sein Abteil hinpülste, und lächelte und winkte aufs Neue. Die Schulpolke konnten und wollten der Jugend nun auch nicht mehr wehren und sorgten dafür, daß die Kleinen nun wenig- stens beim Rückweg nicht mehr ins gefährliche Ge- dränge kamen. Einige Augenblicke hielt noch der Zug, dann gab der Oberbahnstabschef den Befehl zur Abfahrt. Unter tosenden Rufen „Sei Sie Hindenburg“, „Wiederkommen“, siehe sich der Zug langsam in Be- wegung.

So endete der bewundernswürdige Tag, Allen, die ihn miterlebten, als unvergessliches freudiges Ereignis.

Ehrung der Opfer des Ruhrkampfes durch den Reichspräsidenten.

Reichspräsident v. Hindenburg hat gelegentlich seiner Anwesenheit in Bochum an den Gräbern der Opfer des Ruhrkampfes Lorbeerkränze mit Schleifen in den Reichsfarben niederlegen lassen.

Nachfeiern.

Nach dem Abschiede Hindenburgs machten sowohl die Stahlhelmformationen wie auch das Reichsbanner Fackelzüge durch die Straßen. Lieber wurden gefungen, Hochrufe erlangten auf die deutsche Republik, auf Hindenburg, auf Deutschland, auf das Reich und das Volk. Das Reichsbanner hatte seine Zusammenkunft im Gewerkschaftshaus, der Stahlhelm feierte den Abend im Schützenhof. Von irgendwelchen Störungen erster Art ist uns bis jetzt nichts bekannt geworden. Es wäre zu begrüßen, wenn der so schön verlaufene Tag des Reichspräsidenten- und Ministerbesuches in Bochum den Anfang bilden wollte zu einer friedlichen Zeitepoche, an dessen Wohlergehen die eine wie die andere Gruppe das gleiche Interesse haben muß.

Der Reichspräsident in Essen.

Essen, 17. September.
Um 7 Uhr 40 ist der Reichspräsident, von Bochum kommend, in Essen eingetroffen. Er wurde vom Ober- präsidenten der Rheinprovinz, Dr. Buchs, auf dem Hauptbahnhof begrüßt. Er begab sich dann in lang- samer Fahrt im Auto nach dem Hotel Kaiserhof. Auf den Straßen standen Tausende von Menschen dicht ge- drängt, die dem Reichsoberhaupt begeistert zuschauten. Die Straßen sind reich besetzt, einige Gebäude sind illuminiert.

Um 8 Uhr fand zu Ehren des Reichspräsidenten im Kaiserhof ein parlamentarischer Bier-abend statt. Oberbürgermeister Dr. Bracht be- grüßte das Reichsoberhaupt als Ehrenbürger und Gast der Stadt Essen. Er bewillkommnete ihn im Namen des ganzen Ruhrgebietes und sprach den Dank aus für die zielbewußte Vorkriegspolitik der Reichsregierung. Weiterhin widmete der Redner dem Reichskanzler Dr. Luther und den übrigen Ministern Worte der Begrü- ßung und dankte den Vertretern der Reichsregierung und der Staatsregierung für ihre allseitige tatkräftige Unterstützung. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich das rheinisch-westfälische Industriegebiet bald wieder von den schweren Schäden der Belagerungszeit erholen möge, damit es bald wieder ein wirtschaftlicher und nationaler Kraftquell unseres Vaterlandes werde. Er schloß mit einem Glückwunsch auf das Reichsoberhaupt und auf die übrigen Mitglieder der Reichs- und Staatsregierung.

Rede des Reichskanzlers Dr. Luther.

Unmittelbar darauf erhob sich Reichskanzler Dr. Luther zu einer längeren Rede, in der er etwa fol- gendes aussprach: Diese Wiese, auf der das Reich durch sein Oberhaupt vertreten wird, bedeutet einen Vorgang von großem Schwerkraft innerhalb des mühsamen Wiederaufbaus unseres Vaterlandes. Man hat in den letzten Jahren manchmal gewußt, ob denn die Stunde überhaupt geeignet sei, Ziele zu begehnen, und sicher ist dieser Zweifel nicht immer unbegründet gewesen. Auf der andern Seite wollen wir aber auch nicht vergessen, daß, wie die einzelnen Menschen das Bedürfnis haben, sich miteinander auszuprobieren, so auch die Völkergemeinschaft nach einer Form sucht, um das, was ge- worden ist, im gemeinsamen Erleben zu befestigen und zu erhalten. Ein Unterschied, den wir bei allem Ernst, mit dem wir in die Zukunft blicken, jetzt mit hel- leren Augen ansehen dürfen, ist in den letzten Jahren doch eingetreten. Als vorhin der Jubel auf den Straßen Essens schallte, der Jubel, der den Herrn Reichspräsidenten begrüßte, da stand vor meiner Er- innerung der 10. Januar 1923, der Tag, bevor die Franzosen hier einrückten. Das war nach jener Ver- sammlung im Saalbau, wo die Gelübde ausgesprochen worden sind, die dann auch so fest gehalten wurden. Vom Bahnhofsvorplatz bis zum Kaiserhof war alles voll Menschen, und diese Menschen waren auch voll stärker innerster Bewegung. Der Reichspräsident von Weis- sungen hat vorhin in Bochum die Anregung ausgesprochen, es möchte doch in irgendwie zusammengefaßter Weise das, was der Ruhrbezirk und was der Einzelne im Ruhr- bezirk überstanden und gelitten hat, festgehalten werden als ein wertvoller Teil der Geschichte des deutschen Volkes.

Ich halte diese Anregung für ganz ausgezeichnet, ist doch wahrhaftig so viel Außerordentliches vollbracht, geleistet und gelitten worden. Ich möchte diesen Wunsch auch hegen vom Standpunkt des n. rheinischen Gebietes. Es ist ja deutsches Schicksal, daß wir alle miteinander unter der Last des Kriegesendes so schwer zu leiden haben und daß deshalb jeder Einzelne etwas zu sehr an das denkt, was ihn unmittelbar betrifft. Ich weiß als alter Essener Bewohner, als Mann, der während schlimmer Jahre unmittelbar vor den Toren des be- legten Gebietes gelebt hat, ich weiß, daß im belegten Ge- biet oft die Empfindung überwältigt hat, als ob das un- belegte Gebiet doch nicht so ganz mitleidete. (Sehr richtig.) Ob das nun richtig oder unrichtig ist - ent- scheiden Sie mich von einer Meinungsäußerung. Aber lassen Sie mich mit einem Nachdruck aussprechen: Wir müssen alle ganzes deutsches Volk wissen, was der Ruhrbezirk und was die Einzel- nen im Ruhrbezirk geleistet und gelitten haben, und jeder, der das festhält, wird sich ein Ver-

Dr. Neuhaus über die Aufgaben der Wirtschaft.

Dresden, 17. September.

Auf der Tagung des Zentralverbandes des deut- schen Großhandels hielt der Reichswirtschaftsminister Dr. Neuhaus eine Rede, in der u. a. sagte:

Nachdem auf der einen Seite der Währungsver- fall einen völligen Zusammenbruch der Kaufkraft gro- ßer Teile unserer Bevölkerung und eine gewaltige Vermögensumschichtung verursacht hatte und nachdem auf der andern Seite unser Produktions- und Ver- teilungsapparat in oft unwirtschaftlicher Weise ohne Rücksicht auf die Möglichkeiten eines Abflusses ver- größert worden war, mußte und muß es für jeden einzelnen Wirtschaftler erste Aufgabe sein, sich mit seinem Betrieb dem veränderten und verkleinerten Umsatz anzupassen.

Die wirtschaftspolitischen Maßnahmen der Reichs- regierung

mußten darauf hinausgehen, der Wirtschaft die Grundlagen fester, gesicherter Rationierung und damit die Möglichkeit zu dieser notwendigen Umstellung und Anpassung zu schaffen. Diesem Zwecke dient das große Gesetzgebungswerk, das der Reichstag in diesem Som- mer verabschiedet hat. Die Säße des neuen autonomen Zolltariffs werden zum großen Teile nicht bestehen bleiben ihre Ermäßigung soll die Gegenlei- stung bilden, durch die der Eintritt deutscher Ware in die ihr heute noch durch Zölle verbotenen Länder erlaubt wird. Daher wäre es eine sehr verkehrte Poli- tistik, wollten sich Industrie und Handel heute in ihrer Preisbemessung auf diese autonomen Säße einstellen. Erhebliche Verluste würden, wahrscheinlich schon in sehr kurzer Zeit, die unausbleibliche Folge sein. Der Verbreitung dieser Erkenntnis zu dienen und Schä- den zu verhüten, ist eine der Aufgaben der von der Regierung seit einigen Wochen betriebenen Preisab- bauaktion. Wie auch die Zusammenfassung der Reichs- regierung gewesen wäre, eine Regierung hätte an der Notwendigkeit einer raschen Lösung der gesetzge- berischen Probleme dieses Sommers vorübergehen können. Die Lösung selbst ergab sich in weitem Um- fange zwangsläufig.

Bei der noch auf lange Jahre hinaus eng begrenz- ten Aufnahmefähigkeit des inneren Marktes müssen für die Umstellung unserer Wirtschaft vor allem die Absatzmöglichkeiten der deutschen Erzeugnisse im Aus- land richtunggebend sein. Diese erfordern eine Neu- orientierung unseres Außenhandels, die eine genaue Kenntnis unserer gegenwärtigen Weltmarktsituation und der Entwicklungsmöglichkeiten unseres Exports in einer gegenüber der Vorkriegszeit völlig geänderten und verlagerten Weltwirtschaft voraussetzt. Es gilt be- sonders für Deutschland, den Fragen der Einfuhr- ersparnis auf der einen, der Schaffung neuer Ausfuhrmöglichkeiten auf der anderen Seite ernsthafte Beachtung zu schenken.

Der Minister ging dann im einzelnen auf die Ver- änderung der Weltwirtschaftsstruktur ein und betonte,

dient um die wasserländische Geschichte zu erwerben.

Was ich nun jetzt vom Ruhrbezirk ausgesprochen habe, das gilt selbstverständlich ebenso für das ge- samte besetzte Gebiet, das eine lange Reihe von Jah- ren die Last getragen hat und noch trägt. (Bravo!) Umso mehr müssen wir sehen, daß sich die Augen ganz Deutschlands immer auf diejenigen unserer Brüder und Schwestern richten, die die Last der fremden Besetzung am eigenen Leibe spüren. (Bravo!) Denn gerade, wenn man diese Dinge wirklich erlebt hat, weiß man, was es heißt,

unter zwei Staatsgewalten

zu leben. Das das nicht allein an äußeren Qualen mit- lich bringt, sondern was das auch an inneren Zwistig- keiten hervorruft, an Schwierigkeiten, die gewiß die große Masse des deutschen Volkes mit großer wasserlän- discher Tapferkeit bestanden hat, aber Dinge, die alle durchkämpfen haben müssen!

Meine Herren, ich will ja hier keine Politik treiben, aber ich möchte das eine rückblickend noch fest- stellen: Alles, was politisch in den letzten Jahren ge- schehen ist - und ich habe ja die Ehre, der Reichsregie- rung anzugehören seit der Besetzung des Ruhrgebie- tes - alles, was geschehen ist, ist doch stets gewesen im engsten Zusammenhang mit der Frage: Wie bekom- men wir endlich das gegen Recht, Gesetz und Vernunft besetzte Ruhrgebiet wieder frei? Diese Frage ist als ein großer Untergrund durch alle Arbeiten hindurchge- gangen und hat dann schließlich in London zu jenem Ergebnis geführt, an dem der damalige Reichskanzler Marx, der Reichsaußenminister Dr. Stresemann und der damalige Finanzminister beteiligt waren. Meine Herren! Ich habe vorhin schon die Wäde vom Ruhrgebiet auf das altbesetzte Gebiet hinübergewor- len. Hier stehen wir ja auch jetzt wieder seit dem 10. Januar dieses Jahres in anderer Gestalt vor genau denselben Problemen. (Sehr richtig!) Und darüber hinaus stehen wir vor der großen Frage: Ja, wenn alles von unserer Seite aus geschieht, um das zu leisten, wozu wir uns verpflichtet haben, wozu wir uns haben verpflichten müssen, soll dann die Last weiter so schwer und drückend wie bisher auf dem besetzten Ge- biet liegen bleiben? Alle diese Fragen werden künftig wieder bei allem, was wir anregen und tun, als ein nie zu vergessener Teil unserer Sorge uns begleiten. Und wir werden unsere großen nationalen Aufgaben immer nur lösen können im Lichte auch der Gesichts- punkte des besetzten Gebietes. Ich glaube, ich darf gerade das jetzt aussprechen, wo wir unmittel- bar vor der Entscheidung über die Fragen stehen, ob es nun gelingt, wie es der dringende Wunsch der deutschen Reichsregierung ist,

Den Frieden Europas aufzubauen

auf den Grundlagen wirklicher Gleichberechtigung, auf den Grundlagen wirklicher Gegenseitigkeit.

Lassen Sie mich noch einmal zurückkehren zum Ruhrgebiet. Für das Ruhrgebiet ist mit der Räumung ja wahrlich die Schwierigkeit nicht behoben. Die un- lösbare Schicksalsgemeinschaft zwischen dem Ruhrgebiet und dem deutschen Volk ist uns jetzt in neuer Gestalt fast noch deutlicher vor Augen getreten. Wir sehen jetzt in voller Klarheit, daß das Ruhrgebiet, diese hohe Ent- wicklung deutschen industriellen Lebens, überhaupt nur möglich ist auf der Grundlage eines gesun- den deutschen Wirtschaftslebens. Das Ruhrgebiet hat eben die Eigenschaft, so gar nicht lokal zu sein. Jeder, der im Ruhrgebiet gelebt hat und mit dem Ruhrgebiet fühlt, weiß, daß man hier immer ganz deutsch und ganz preu- ßisch denkt. Das politische Fühlen ist ja nur ein Ausdruck dessen, was sich in wirtschaftlicher Grundlage

daß durch den Weltkrieg die führende Stellung Euro- pas in der Weltwirtschaft erschüttert worden sei. Wirt- schaftlich gesehen habe nicht Mitteleuropa, sondern Europa den Weltkrieg verloren. Eine weitgehende in- dustrielle Neuorientierung werde sich in ganz Europa vollziehen müssen. Er fuhr dann fort: Daß nun aber diese

Umstellung des europäischen industriellen Appa- rates und der Handelsorganisation

in einzelnen Ländern ganz besondere Schwierigkeiten hervorruft, ist in der allgemeinen Kapitals- verknappung der Welt begründet. Es fehlt vor- nehmlich bei uns, aber auch in den anderen Ländern, die frühere Kapitalsneubildung, die uns notwendig wäre, als der Krieg überall zu ungeheurer Kapitalver- nichtung und die Inflation in den von ihr heimge- suchten Ländern zu falscher Kapitalverwendung geführt hat. Hierin liegt einer der hauptsächlichsten Gründe für die andauernde Depression der gesamten Weltwirtschaft. Das Land, das heute noch über eine größere Kapitalbildung verfügt, Amerika, vermag doch nicht die Lücke auszufüllen, die der Ausfall der frühe- ren europäischen Geldgeber, vor allem Englands und Frankreichs, für die Finanzen der Weltwirtschaft be- deutet. Man darf nicht vergessen, daß in der Ent- wicklung dieser Monopolstellung, auch abgesehen von allen politischen Erwägungen, rein wirtschaftlich große Gefahren liegen.

Nur wenn die europäischen Wirtschaftskräfte durch einen engeren wechselseitigen Austausch ihre Produktivität erhöhen, werden sie auch den neuen Aufgaben der Weltwirtschaft gewachsen sein. Es wird sich darum handeln, daß zwischen Europa und den übrigen Er- steilen eine Arbeitsteilung im Sortenaus- tausch herausgestaltet, wie dies früher unter den euro- päischen Industrieländern der Fall war. Europa wird nicht mehr die Welt nach europäischen Wirtschaftsbe- dürfnissen zu leiten vermögen; es wird aber durch seinen Vorrang an technischem Können und an Arbeitsintensität bei der Entwicklung der Weltproduktivität ergänzend mitarbeiten haben. Es steht Europa, wie Professor Kautz in seinem Buche über die Bedeutung Europas für die Entwicklung der Weltwirt- schaft sagt, „zur Verfeinerung der Leistungen sein euro- päischer Mensch zur Verfügung“. Es wird Aufgabe unseres Großhandels, besonders unseres Ein- und Aus- fuhrhandels sein, die Neuorientierung unserer Wirt- schaft auf die geänderten Weltmarktverhältnisse zu er- leichtern, neue Absatzmöglichkeiten ausfindig zu machen, und damit die inneren Produktivkräfte anzuregen und zu leiten. Es wird weiterhin Aufgabe des gesamten Großhandels sein, an den inneren Voraussetzungen zur Hebung unserer Konsumtionsfähigkeit auf dem Weltmarkt mitzuarbeiten. Auch die Preisabba- uaktion der Reichsregierung hat im letzten Grunde nur das Ziel, die Kostenüberhöhung der deutschen Wirtschaft zu mindern. Ich habe es begrüßt, daß auch die Ver- treter des deutschen Großhandels sich zur tätigen Mit- arbeit in dieser Richtung bereit gefunden haben. Alle Wirtschaftler müssen sich heute einheitlich dem Ziele zur Verfügung stellen, unserer Volkswirtschaft die Mög- lichkeit der inneren Gesundung und der äußeren Entfal- tung zu geben. Wir gehen noch in schweren Zei- ten entgegen, wirtschaftliche Umstellungen werden notwendig werden von einem Ausmaße, wie wir sie bis- her nicht kannten.

ansdrückt. Gerade weil das Ruhrgebiet so eng mit dem ganzen deutschen Schicksal verbunden ist, darum ist es für das Ruhrgebiet auch so wichtig, daß die Menschen, die das ganze deutsche Wirtschaftsleben mit zu beein- flussen haben, auch innerlich

das Ruhrgebiet mit seiner Eigentümlichkeit,

mit seiner Wesenseigenart mitempfinden. Ich möchte aussprechen, um das noch einmal - und ich wage zu sagen, nicht nur als alter Essener Ober- bürgermeister - ein Herzensbekenntnis für das Ruhr- gebiet abzugeben, und noch einmal zu sagen: Das Schicksal, das das Ruhrgebiet getragen hat, die ungemessen großen Schwierig- keiten, die das Ruhrgebiet leichter überlebt in wirtschaftlicher, in sozialer Hinsicht, die es erduldet im Zusammenhang mit den Schwierigkeiten des ganzen deutschen Wirtschaftslebens, die werden von Ver- lin aus nicht etwa gleichgültig und neben- sächlich angesehen, wie man das manchmal im Ruhrgebiet behauptet. Für mich als alter Essener Ruhrbürgermeister ist es eine besondere Genugtuung, daß ich Sie bitten darf, Herr Reichspräsident, meine Herren, mit mir zu rufen: Der ganze Ruhrbezirk Glück auf!

Beim heutigen parlamentarischen Abend hatte der Reichspräsident Gelegenheit, in Gesprächen mit den überaus zahlreich erschienenen Männern des rheinisch- westfälischen Industriegebietes deren Räte und Wünsche kennenzulernen. Kurz nach 10½ Uhr erfolgte die Fahrt nach der hiesigen Wohnung des Reichsoberhauptes. Auf dem Wege dorthin umfäumte eine kaum schätz- bare Menschenmenge die Straßen und jubelte dem Reichs- präsidenten begeistert zu.

Der Reichspräsident in Hamm.

Hamm, 17. September.
Mit dem fahrplanmäßigen D-Zug traf Reichsprä- sident v. Hindenburg auf dem schon geschmückten Bahnhof Hamm um 2 Uhr 40 nachmittags ein. Eine große Menschenmenge hielt seit vielen Stunden die sieben großen Waggons des neuen Bahnhofes besetzt. Raum stand der D-Zug, als ein vereinigter Männer- chor den Festalergang sang: „Ein deutscher Sang, der Treue Klang, mit Kraft gepaart, Weisheit an!“ Dann bestieg Oberpräsident Gronowski den Son- derwagen des Reichspräsidenten und stellte den Landes- hauptmann Diekmann, den Landesfinanzamtsprä- sidenten Dr. Dönge, die Regierungspräsidenten König (Arnsberg), Dagemeister (Minden) und Dr. Kaschke (Münster) sowie den Polizeipräsidenten Melchers (Essen) dem Reichspräsidenten und den Staatsministern vor mit einem kurzen Willkom- mensgruß im Lande der roten Erde. Sichtlich ergötzt dankte der Reichspräsident. Darauf verließ der Reichspräsident den Salonwagen, betrat unter Beglei- tung aller Herren den Bahnhof und rief den im Bahnhof Ehrenpalast bildenden Eisenbahnern sowie den anderen Anwesenden zu: „Ihr habt schwere Tage gehabt, aber wir wollen alles tun, daß die Zukunft besser wird!“ worauf die Antwort ertönte: „Gott gebe es!“ Der Reichspräsident brachte dann ein begeistert aufgenommenes Hoch auf das Vaterland aus. Unter brausenden Hochrufen der Bevölkerung fuhr der Son- derzug sodann langsam aus der Bahnhofshalle. Auf dem weiteren Wege waren die Stationen und sogar die Bahndämme dicht von einer Menschenmenge besetzt. Alle brachten ihre Freude über den Besuch des Reichs- präsidenten zum Ausdruck.

Die Deutschnationalen und der Simer- heitspakt.

Berlin, 17. September.

Auf Einladung des Wahlvereinsverbandes Ost-Sach- sen sprach der deutschnationale Parteivorstand Herr Hergt über den Simerheitspakt und den Simer- heitspakt. Nach längerer Aussprache, in der die völlige Uebereinstimmung der Versammlung mit den Ausfüh- rungen des Redners betont wurde, wurde folgende Ent- scheidung einstimmig angenommen:

„Die Zustimmung zum Abschluß eines Ver- trages, durch den freiwillig in irgend welcher Form deutsches Land preisgegeben wird, oder zum Eintritt in den Völkerverbund in seiner derzeitigen Gestaltung ist für die Deutschnationale Partei unmöglich. Es ist die Aufgabe der Partei, durch ihre dazu berufenen Vertreter die Vertragsannahme und den Eintritt in den Völkerver- bund zu verhindern und besonders durchzusetzen, daß eine Ausbeutung nicht stattfindet, wenn nicht vorher die Erfüllung der (Rebe des Grafen Helldorf) Forderungen der Deutschnationalen durch bindende Säße der Ententeemächte ausfindig und sichergestellt ist. Können die Deutschnationalen dieses Ziel nicht erreichen, so verlangen Selbstschadungs- und Selbstverleumdungs- artikel in gleicher Weise wie der Gedanke an die Zu- kunft des deutschen Vaterlandes den Austritt aus der Reichsregierung.“

Der Parteivorstand Hergt hat sich grundsätzlich gegen die Veröffentlichung von Entschlüssen ausge- sprochen und ist daher auch an der Abfassung der Ent- scheidung unbeteiligt, jedoch man in diesem Falle die Aktion des Fraktionsvorsitzenden mit der Entscheidung nicht in Verbindung bringen kann. Im übrigen be- findet sich Hergt in voller Uebereinstimmung mit der Auffassung der Parteileitung, daß die Deutschnationale Partei an der Note der Reichsregierung vom 20. Juli festhält. Sollten die Bedingungen, die sich aus dieser Note ergeben, wider Erwarten von einer Mehrheit im Kabinett nicht gebilligt werden, so würden die Deutschnationalen allerdings gezwungen sein, ihre Vertreter aus der Regierung abzurufen. Es wird jedoch nicht für wahr- scheinlich gehalten, daß sämtliche übrigen Kabinettsmit- glieder ihren bisherigen Standpunkt preisgeben. Dazu liegt umso weniger Veranlassung vor, als die Reichs- regierung völlig frei in die Verhandlungen eintritt.

Verlagung der deutsch-französischen Wirtschafts- verhandlungen.

Paris, 17. September.

Die deutsche Abordnung erschien gestern nachmit- tag im Handelsministerium, wo sie von der französischen Abordnung erwartet wurde. Die beiden Abordnungen gaben ihrer ersten Absicht Ausdruck, die deutsch-franzö- sischen Wirtschaftsverhandlungen sobald wie möglich zu Ende zu führen. Sie erklärten übereinstimmend an, daß es zweckmäßig sei, die Wiederaufnahme der Verhandlungen auf neuer Grund- lage unter Berücksichtigung der vorhergegangenen Arbeiten der Unterabschüsse und der Sachverständigen ins Auge zu fassen. Es bestand Einverständnis darüber, daß die deutsche Abordnung in einer Note die deut- schen Forderungen und Angebote auf Grund der von ihr vorgelegten Grundlage bekanntgeben wird. Die französische Abordnung wird ihrerseits schriftliche Gegenvorschläge ausarbeiten. Daran werden sich dann die mündlichen Verhandlungen anschließen. Unter diesen Umständen kehren Staats- sekretäre Dr. v. Treuenfelsburg und seine Beglei- ter nach Berlin zurück, um mit ihrer Regierung den Text der deutschen Antwort festzusetzen, die zusammen mit der Note der französischen Abordnung als Dis- kussionsgrundlage bei den Verhandlungen dienen soll, die wahrscheinlich Mitte Oktober wieder aufgenommen werden.

Politische Uebersicht.

+ Neuer preussischer Bevollmächtigter zum Reichs- rat. Der Ministerialdirektor im preussischen Kultus- ministerium, Professor Dr. Richter, ist zum stellver- tretenden Bevollmächtigten zum Reichsrat ernannt worden.

+ Preussischer Staatsrat. Der preussische Staats- rat wird am 29. September zu seinem nächsten Tagungssitzung zusammenkommen.

Letzte Telegramme

Veteranenbeihilfe für zurückgekehrte deutsche Oplanen.

Berlin, 17. September.
Nach einem Rundschreiben des Reichspräsidenten, das nach Deutschland zurückgekehrten Oplanen, denen die Veteranenbeihilfe in Form einer Unterstützung aus dem Dispositionsfonds der Reichshauptkasse in folge der Inflation nicht gezahlt werden ist, im Hin- blick auf die hilflosbedürftige Lage beim Vorliegen der allgemeinen Voraussetzungen die Veteranenbe-ihilfe vom 1. April ab nachzahlen.

Samson-Rörner fordert Breitensträter heraus.

Berlin, 17. September.
Samson-Rörners Einpruch gegen die Entscheidung seines Meisterschaftskampfes mit Breitensträter, der von dem Verband Deutscher Kampfkämpfer abgewiesen worden ist, (siehe auch „Turnen und Sport“), ist nunmehr an die oberste Sportbehörde weiter geleitet worden. Samson-Rörner betont, daß die unfairen Verhältnisse des Entscheidungskampfes seinen Meister ergeben hätten und daß er daher wünscht, noch mal gegen Breitensträter im Schwergewicht an- zutreten.

Selbstmord des Direktors der Hamburger Privatbank.

Hamburg, 17. September.
Zu der Zahlungseinstellung der Hamburger Pri- vatbank erfahren wir weiter, daß der Zusammenbruch dieses alten hamburgischen Instituts, das besonders den Kreisen des Mittelstandes und des Handwerks als Bankverbundung zur Verfügung stand, zum jetzigen Zeitpunkt völlig überraschte. Zwar wurde bereits im Mai 1924 schon einmal Geschäftsaussicht über die Bank verhängt, doch gelang es damals, im Laufe der folgenden Monate sämtliche Gläubiger mit 100 Prozent Forderungen zu befriedigen. Die ge- samten Verbindlichkeiten beliefen sich auf etwa 24 Millionen, der Status wurde offiziell nicht aufgemacht. Ueber die Höhe der Aktiva ver- lautet nichts. Das gegenwärtige Kapital beträgt eine halbe Million Goldmark. Die Bank besitzt mehrere Filialen in Hamburg und unterteilt bis vor kurzem auch in Hannover eine Tochtergründung, die aber wegen der Unwirtschaftlichkeit des Betriebes geschlossen wurde. Der Aufsichtsrat hofft, mit den größten Gläu- bigern zum Vergleich zu kommen und den Konkurs zu vermeiden. Der Direktor der Bank, Dr. Heurteuse, verstarb kürzlich.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Saison- Eröffnung

Heute 3 Uhr!

Unsere Abteilungen

sind gerüstet. Wir kennen den Geschmack und die Ansprüche unserer Kundschaft! Wir wissen was wir zu bringen haben.

Einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit!

Neue Mäntel aus molligen Winterstoffen, 2reihige Herrentorm, mit u. ohne Samtkragen

Haupt-Preislisten 11⁹⁰ 17⁵⁰ 24⁵⁰ 29⁵⁰

Neue Mäntel aus reinw. Flausch, od. Ziebelin Gewebe, auch Herrentorm

Haupt-Preislisten 19⁵⁰ 29⁰⁰ 39⁰⁰ 48⁰⁰

Neue Mäntel aus reinw. Velour de laine, neue Glockenl., mod. Farben

Haupt-Preislisten 36⁰⁰ 48⁰⁰ 57⁰⁰ 69⁰⁰

Neue Mäntel pelzbesetzter Velour de laine, la Formen, neue Farben

Haupt-Preislisten 49⁰⁰ 68⁰⁰ 85⁰⁰ 98⁰⁰

Neue Mäntel für starke Damen, extra weite Formen, Velour-Tuch Eskimo

Haupt-Preislisten 29⁵⁰ 39⁰⁰ 45⁰⁰ 57⁰⁰

Aparte Modell-Konfektion

aus allerersten Werkstätten, in feinen und feinsten Qualitäten, zu den bekannt **niedrigsten Preisen!**

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Hervorragende Leistungen

in Bezug auf Qualitätswaren, scharf kalkulierte niedrigste Preise in allen Abteilungen. Enorme Auswahl erleichtern Ihnen die Einkäufe.

Diese Vorteile sichern uns stets den großen Erfolg!

Neue Kleider Rips, reine Wolle, entzückende Macharten, moderne Farben

Haupt-Preislisten 16⁹⁰ 19⁷⁵ 26⁵⁰ 36⁰⁰

Neue Kleider aus prima Cöper-Samt, mit andersfarbige Borte, in vielen mordenen Farben

Haupt-Preislisten 26⁵⁰ 29⁵⁰ 39⁰⁰ 48⁰⁰

Neue Kleider aus Crép de chine Seide, alle helle und dunkle Farben, für Ball und Gesellschaft

Haupt-Preislisten 29⁵⁰ 39⁰⁰ 49⁰⁰ 59⁰⁰

Neue Kostüme aus reinwoll. Stoffen, in Gabardine, Rips, Velour,

Haupt-Preislisten 29⁵⁰ 48⁰⁰ 57⁰⁰ 68⁰⁰

Neue Kostüme Pelzbesatz, aus Velour de laine und Rips, teils auf Seide

Haupt-Preislisten 68⁰⁰ 85⁰⁰ 98⁰⁰ 125⁰⁰

Große Spezial-Abteilung für Balkfisch- und Kinder-Konfektion

Entzückende Neuheiten!

Auch in den Schaufenstern trägt jedes Teil den Verkaufspreis!

Borgzinner & Co., Modernes Kaufhaus
Bochum, Bongardstr. 2-4

Jeden Abend bei eintretender Dunkelheit: Moderne Licht-Reklame!

Dr.
Disraeli,
von den „two na
Volk spaltet, ha
Politiker und
u n e r Volk au
den beiden Nat
höher, und die W
geblich um einen
geistigen Kampf
dem Ausweg typ
Lehren nach der
anderes. Ist der
Sind nicht beacht
eine wahre Volk
sind da, nicht in
Wirklichkeit, auf
sachen. Nur blie
Ein solcher
schaft ist die Soz
zum, das wir au
Sozialversicherung
Selbstverwaltung
hältnisse, wie sie
der Verwaltung
trägern in ihrer
das Gesetz gezogen
den äußeren Ma
erst gewinnt dur
sicherungsträger.
nehmer einträcht
streben, zum Wel
großen Wert der
nicht unterschätze
Linie auf den K
der Größe dieses
Volk unberechn
Differenzen auf
werden jachlich a
die Achtung vor
den Organen de
zwischen den „tw
am leichtesten zu
hältnis nicht aus
außerhalb der V
Notwendig ist
sich weit stärker
kammern. Man
einen kleinen W
vertreter finden
treter leider viel
Arbeitgeber heut
ist doch nicht zu v
Aber das ist
andere scheint mi
ber gemeinsamen
birgt, und die de
Alle für Einen,
Sozialversicherung
Arbeiter, der In
bereint gegen die
schmiedet eine Ge
Kampf. Und aus
wird deshalb der
schafft stärkste
Noch ist es n
da, die Ziele geste
** Die Techn
ben Verbannten
merkwürdiger W
Nothilfe; nun le
leit in den alten
Schon vor dem
bern — so vor a
dringenden Geig
geben, die als Vo
hilfe anzusprechen
sein, daß eine j
Zweck ganz und g
Aufgaben gerecht
morgen aus der
Deutsches Organi
Nothilfe ein Wer
Anfängen zu de
empor gewachsen
Die
Roman
Copyright 1924
„Das Heft.“
Ich habe nu
Er war ärger
„Sie verpra
„Wie kommen
Jetzt wunder
„Ich weiß ni
„Das Heft ge
„Möglich.“
„Sie haben
haben es ihm gen
er hätte es auch
Er sah sie an
„Ei, ei, wie
dann den Doktor?
„Ob ich ihn k
Der Leutnant
„Dann lassen
Doktor ist ein V
bal. Ein Feind d
der dem Staate d
Jetzt schrie si
„Das ist nicht
„Ich selbst ha
und ihm dieses
„Niemaß!
da vorliegt! Nie
„Noch einmal
„Ich will nid
„Das wollen
„Hallo, was
Der Farmer
hobenen Arm M
erstaunt.
„Was geht de

Bochumer Nachrichten.

Die Sozialversicherung — ein Weg zur Volksgemeinschaft.

Von Dr. rer. pol. Karl Degenhardt.

Disraeli, des englischen Staatsmannes Wort von den „two nations“, in die unsere Zeitperiode jedes Volk spaltet, hat eine furchtbare Bedeutung erlangt. Politischer und wirtschaftlicher Kampf reiht sich nicht nur an den anderen an, sondern die Scheidemauer zwischen den beiden Nationen desselben Volkes wird immer höher, und die Besten beider Nationen bemühen sich vergeblich um einen Ausweg aus dieser Not. Für den geistigen Kampf des Volkes ist sogar das Suchen nach dem Ausweg typisch geworden, die Hochflut mystischer Lehren nach der Beendigung des Krieges bedeutet nichts anderes. Ist der Ausweg wirklich so schwer zu finden? Sind nicht beachtliche Anläufe vorhanden, aus denen sich eine wahre Volksgemeinschaft entwickeln könnte? Sie sind da, nicht in mystischer Ferne, sondern in der realen Wirklichkeit, auf dem Gebiete rein wirtschaftlicher Tatsachen. Nur bleiben sie bisher fast unbeachtet.

Ein solcher Anlauf zu einer wahren Volksgemeinschaft ist die Sozialversicherung, jenes wertvollste Aktuum, das wir aus der Vorkriegszeit gerettet haben. Die Sozialversicherung beruht auf dem Grundsatz der Selbstverwaltung der Beteiligten. In demselben Verhältnis, wie sie die Lasten aufbringen, nehmen sie an der Verwaltung teil. Freilich sind den Versicherungsträgern in ihrer Betätigungsmöglichkeit Grenzen durch das Gesetz gezogen. Aber das Gesetz bietet doch nur den äußeren Rahmen, die leblose Form, die Inhalt erst gewinnt durch die Tätigkeit der Organe der Versicherungsträger. Hier sitzen Arbeitgeber und Arbeitnehmer einträchtig zusammen, nur erfüllt von dem Bestreben, zum Besten der Versicherten zu wirken. Den großen Wert derartiger Gemeinschaftsarbeit darf man nicht unterschätzen. Erdrückt sie sich auch in erster Linie auf den Kreis der Versicherten, so ist doch bei der Größe dieses Kreises ihre Bedeutung für das ganze Volk unübersehbar. Und treten auch in den Organen Differenzen auf, so sind sie jumeist sachlicher Natur, werden sachlich ausgetragen und fördern gerade dadurch die Achtung vor dem Bestreben der Gegenseite. In den Organen der Sozialversicherung ist die Mauer zwischen den „two nations“ noch am niedrigsten, noch am leichtesten zu überbrücken. Sollte sich dies Verhältnis nicht auch auf die gegenseitigen Beziehungen außerhalb der Versicherung übertragen lassen?

Notwendig ist dazu nur eins — beide Teile müssen sich weit stärker als bisher um die Sozialversicherung kümmern. Man kann leider dabei den Arbeitgeber einen kleinen Vorwurf nicht ersparen. Versichertenvertreter finden sich meist genügend, Arbeitgebervertreter leider viel seltener. Gemäß stürmt viel auf einen Arbeitgeber heute ein, aber auch eine gewisse Trägheit ist doch nicht zu verkennen.

Aber das ist nur die eine Seite des Problems. Die andere scheint mir wichtiger, die, welche den Gedanken der gemeinsamen Abwehr gegen die Zufälle des Lebens birgt, und die dem Grundgedanken der Sozialversicherung: „Alle für Einen, Einer für Alle“ entspricht. In der Sozialversicherung kämpft der Angestellte neben dem Arbeiter, der Industriearbeiter neben dem Landvolk, bereit gegen die alle bedrohende Gefahr, Nichts als Schmeldele eine Gemeinschaft fester als der gemeinsame Kampf. Und aus dem Boden der Sozialversicherung wird deshalb der Gedanke der Volksgemeinschaft als stärkste Kräfte laugen können.

Noch ist es nicht so weit. Aber die Anfänge sind da, die Ziele gestellt. Sie müssen erreicht werden.

Die Technische Nothilfe kehrt zurück. Unter den Verbannten der Besatzungszeit befand sich auch merkwürdiger Weise die Organisation der Technischen Nothilfe; nun kehrt auch sie zurück, um ihre Tätigkeit in den alten Ortsgruppen wieder aufzunehmen. Schon vor dem Kriege hat es in verschiedenen Ländern — so vor allem in Australien — bei besonders dringenden Ereignissen zeitweilig Einrichtungen gegeben, die als Vorläufer der jetzigen Technischen Nothilfe anzusprechen sind. Es dürfte jedoch einleuchtend sein, daß eine solche Organisation, die, um ihren Zweck ganz und gar zu erfüllen, allen an sie gestellten Aufgaben gerecht werden muß, nicht von heute auf morgen aus dem Boden gestampft werden kann. Deutsches Organisations-talent hat in der Technischen Nothilfe ein Wert geschaffen, das aus kleinen lokalen Anfängen zu der jetzigen gewaltigen Organisation empor gewachsen ist und allen ähnlichen Einrichtungen

als Vorbild gebietet hat. Die deutsche Technische Nothilfe ist eine staatliche Einrichtung, in der jedoch nur verhältnismäßig wenig hauptamtliche angestellte Kräfte tätig sind. Ihre Gros bilden die in den Landesbezirken und den ihnen unterstellten Landesunterbezirken, Gruppenbezirken und Ortsgruppen zusammengefügten Nothelfer. Wenn in Lebenswichtigen Betrieben, vor allem in Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerken, bei Streiks, Ausperrungen usw. — nach deren Ursachen die Technische Nothilfe nicht fragt — die Nothelfer an die Arbeit treten, dann tritt die vorbereitete Nothelferschaft auf den Plan, um drohendes Unheil zu verhüten. Die Führung der wieder erstellten Ortsgruppe Bochum hat Dipl.-Ing. Krustopf, Bochum, Baarestraße 39 übernommen. Anmeldungen neuer Nothelfer nimmt dieser entgegen. Auch die früheren Nothelfer mögen sich mit ihm in Verbindung setzen, um die alte Mitgliedschaft wieder aufleben zu lassen.

Grundständige Entscheidung des Knappschafts-Oberverwaltungsamtes über Gewährung von Invalidenrenten. Auf Grund einer Entscheidung des Verwaltungsamtes des Allgemeinen Knappschaftsvereins Bochum hatte die Verwaltung den Rentenanspruch eines Mitgliedes abgelehnt, weil der Kläger noch gleichzeitige Lohnarbeit im Sinne des Paragraphen 26 des Reichs-Knappschaftsgesetzes verrichte. Der Kläger erhielt als Rentner einen täglichen Lohn von 5,40 Mark, während der Lohn eines Reparatur- und Zimmermanns, als der er bis 1905 beschäftigt gewesen war, 5,60 Mark für den Tag betrug. Das Knappschafts-O. V. A. hat die eingelegte Berufung zurückgewiesen. In dem Urteil heißt es: Das Knappschafts-O. V. A. hat zurecht festgestellt, daß die jetzige Tätigkeit des Klägers als Rentnerkontrollleur der zum Vergleich herangezogenen Tätigkeit eines Zimmermanns als gleichwertig zu gelten hat. Zur Annahme der Gleichwertigkeit einer Lohnarbeit ist es nach Paragraph 26 des Gesetzes nicht erforderlich, daß der vom Antragsteller zurzeit erzielte Lohn der Entlohnung für die in Betracht kommende hochgelohnte Arbeit völlig gleichkommt; es genügt vielmehr, daß der derzeitige Lohn dem Lohn für die hochgelohnte Arbeit entspricht. Als ein solcher ist auch eine Entlohnung anzusehen, wenn es sich nur um einen unbedeutenden Lohnunterchied handelt. Dies trifft im vorliegenden Falle, wo der Lohn nur um 0,20 Mark hinter dem Tagelohn eines Zimmermanns zurückbleibt zu. Der Hinweis des Klägers, daß die Tätigkeit des Rentnerkontrollleures äußerlich leicht sei und der Lohn nur vergütungsmäßig erhalte, ist für die Beurteilung der Gleichwertigkeit dieser Tätigkeit unerheblich.

Wer spart? Unter den Sparanlagen der westfälischen Sparkassen im Gesamtbetrag von 154 Millionen Mark befanden sich Ende Juli nur 10 Millionen öffentliche Gelder = 6,7 Prozent der Sparanlagen. Unter den 67 Millionen Scheckanlagen befanden sich 13,8 Millionen öffentliche Gelder = 20,5 Prozent der Scheckanlagen. Zusammen entfielen also auf die 221 Millionen Einlagen bei den westfälischen Sparkassen Ende Juli nur 24 Millionen Mark öffentliche Gelder. Die übrigen Einlagen sind Privatsparungen, die den Sparkassen aus der Privatwirtschaft zugeflossen sind. Von den 24 Millionen Mark öffentlicher Gelder stammen von Kommunen und Kommunalverbänden 13,4 Millionen Mark, von kommunalen Anstalten (Straßenbahnen, Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerken und dergleichen) 6,1 Millionen Mark, ferner von Finanzämtern und anderen Stellen 1/2 Million Mark, von sonstigen öffentlichen Stellen (von Kirchengemeinden, Behörden und dergleichen) 3 Millionen Mark. Die öffentlichen Gelder machen bei den Sparkassen also nur einen verschwindend kleinen Teil aus, wie dies auch vor dem Kriege gewesen war. Durch eine sehr eingehende Verursachung ist festgestellt worden, daß sich die Sparere wieder aus denselben Kreisen zusammensetzen, wie vor dem Kriege. Dagegen bevorzugen die selbständigen Gewerbetreibenden jetzt das Scheckkonto der Sparkassen, während sie früher ihren Geldverkehr vielfach über ein Sparkonto geleitet haben.

Förderung der Schulparaffen. Die Stabilisierung unserer Währung gibt der preussischen Unterrichtsverwaltung Anlaß, auf die Wiedereinrichtung von Schulparaffen hinzuwirken, die bereits vor dem Kriege weit verbreitet waren. Die Schulaufsichtsbehörden sind in einem Erlaß angewiesen, allgemein zur Gründung solcher Sparparaffen anzuhaltend, da sie nicht nur vom Gesichtspunkt der Erziehung, sondern auch vom wirtschaftlichen Standpunkt aus erwünscht sind, und die Verarmung unseres Volkes und die dadurch herbeigeführte Lahmlegung wirtschaftlicher Kräfte die Ansammlung von Kapital zur Belebung der Wirtschaft mit allen großen und kleinen Mitteln unentbehrlich erscheinen läßt. Die Beteiligung der Lehrerschaft an der Verwaltung dieser Sparparaffen ist eine freiwillige und unerhebliche. Die Schulaufsichtsbehörden haben den Betrieb zu überwachen und besonders dafür zu

jorgen, daß die von den Sparleitern der Schule gesammelten Gelder auch tatsächlich dem Sparkapital zugeführt und nicht in anderer, mit Gefahr verbundener Weise zinsbringend verwendet werden.

Ungelegene Jungen. Folgender Vorfall wird uns geschildert: Ungelegene Bengels von acht bis zehn Jahren trieben an der Harmoniebrücke getrieben nach dem Einzuge Sündenburgen ihre Unwesen. Sie riefen verschiedenen Damen von hinten die Abscheu fort, so fern sie solche bei ihnen bemerkten. Die Damen empfanden sich, konnten aber nichts ausrichten. Selbst ein Mann, der den Unfug sah und einen der Bengel der Polizei übergeben wollte, mußte den Bengeln wieder laufen zu werden drohen. Es ist ein Jammer, wie schon die frühe Jugend heute verhebt wird.

Ein Eisenkessel erstickt. Am Donnerstag, 17. September, fand an der Pieperstraße 11 ein Unglück statt. Ein Arbeiter, Herrmann, wurde von einem Eisenkessel erstickt. Es wurden von Eisenkesseln eiserne Stangen durch einen elektrischen Aufzug hochgezogen. Die Eisenkessel fielen in der Höhe des vierten Stockes, einige Stangen fielen herab und trafen den unten stehenden Arbeiter auf den Kopf. Der Tod ist sofort eingetreten. Die Leiche wurde auf Veranlassung des sofort herbeigerufenen Arztes ins Vergarmshaus gebracht. Der Verunglückte ist 45 Jahre alt und verheiratet. Sein leiblicher Sohn, der bei dem Unfall neben dem Vater stand, mußte Zeuge von diesem tragischen Ende sein.

Veranstaltung des Westfälischen Verkehrsverbandes. Am Samstag, 26. September, findet in Bad Drenthausen der diesjährige Verbandstag des Westfälischen Verkehrsverbandes e. V. statt. Auf dem Tagesprogramm stehen: Vormittags 10 Uhr Vorstandssitzung, nachmittags 2 Uhr öffentliche Mitgliederversammlung, nachmittags 6 Uhr öffentliche Verhandlungssitzung. In der öffentlichen Verhandlung werden folgende Vorträge gehalten: Herrmann, Dr. Hugo, M. A. H. „Veränderung des Verkehrs zur Förderung der Wirtschaft“; Herrmann, Dr. Hugo, M. A. H. „Die wirtschaftliche Entwicklung des Westfälischen Verkehrsverbandes“; Herrmann, Dr. Hugo, M. A. H. „Die wirtschaftliche Entwicklung des Westfälischen Verkehrsverbandes“.

Güterumschlag-Verkehrswache. Die Anmeldungen zur Teilnahme an dieser bedeutsamen Tagung sind bereits sehr zahlreich eingegangen. Um den vielen Interessenten, die durch die Wirtschaftslage täglich und für die Teilnahme an der ganzen Woche unabschätzbar sind, Gelegenheit zur Anhörung einzelner Vorträge zu bieten, hat der Verein Deutscher Ingenieure sich entschlossen, auch Tageskarten auszugeben. Die Tageskarten, wie auch Teilnehmerkarten für die genannte Wache können in Düsseldorf bezogen werden durch die Geschäftsstelle des Niederländischen Bezirksvereins des Vereins Deutscher Ingenieure, Düsseldorf, Köhler Straße 114, durch die Handelskammer, Düsseldorf, Graf Wolffstraße und durch die Nordwestliche Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, Düsseldorf, Stahlhof.

Gepäd., Erpreß- und Stützpunktverkehr. Der Verkehrsminister hat die Bestimmungen der Eisenbahn-Verkehrsordnung über die Bezeichnung von Gepäd., Erpreßgut, Eis- und Frachtfutgut und Tiere geändert und hierdurch die Grundlage für Ausfuhrbestimmungen geschaffen, durch die die Reichsbahn die Verwendung von Geflügel und Vögeln nach vorgeschriebenen Muster verlangen kann.

Stipendienentscheidungen. Durch Schiedspruch des Danziger Schiedsgerichts für den Verkehr mit Ostpreußen vom 21. 8. 25 ist auf deutschen Antrag festgestellt, daß Polen gemäß Artikel 3 des Pariser Staatsvertrages verpflichtet ist, von sogenannten Ostpreußen nach dem übrigen Deutschland und umgekehrt im privilegierten Verkehr auf den polnischen und auf den unter polnischen Verwaltung stehenden Eisenbahnen ungehindert befördern zu lassen, ohne Rücksicht darauf, ob die Sendungen aus Deutschland kommen oder dorthin eingeführt sind, und ohne Rücksicht darauf, ob eine vollständige Umpackung der nach Deutschland eingeführten Sendungen bereits vorgenommen ist oder erst nach dem Durchlauf durch das polnische Gebiet vorgenommen werden soll.

Abstempelung der Kennzeichen an Kraftfahrzeugen. Aus einem gemeinsamen Rundschreiben des preussischen Handelsministers und des Ministers des Innern teilt der amtliche preussische Pressedienst folgendes mit: Preussische Polizeibeamte haben Kraftfahrzeuge aus anderen Ländern deshalb angehalten, weil der Dienststempel auf dem Kennzeichen in schwarz oder rot aufgedruckt ist. Die Beamten sollen darauf hingewiesen haben, daß schwarze Farbe unzulässig und allgemein die Abstempelung unter Verwendung roter Farbe vorgeschrieben sei. Wenn auch im Rundschreiben vom 21. September 1923 die Verwendung von roter Farbe vorgeschrieben ist, so sind doch, so ordnen die Minister an, Kraftfahrzeuge

Feierliche Eröffnung des Ruhrjägers.

Der neue Ruhrjäger, der vorläufig in Dortmund eingerichtet ist und der schon seit einiger Zeit regelmäßige Unterhaltungsstunden mit vorzüglichen Darbietungen in Musik, Gesang, Deklamationen und verschiedenen anderen Vorlesungen veranstaltet, soll am heutigen Freitag feierlich eröffnet werden. Zu der Eröffnungsfeier kommt der Organisator des deutschen Rundfunks, Staatssekretär Dr. Wrebow, nach Dortmund. Die Westdeutsche Funkstunde hat für den Eröffnungstag folgendes Programm festgelegt: 11 Uhr vormittags 30 Min. 4,30 bis 6 Uhr Feststunde für Kinder, Märchen und Orchesterkonzerte. 8 Uhr abends Festprogramm, Vorspiel auf dem Theater von Goethe; „Die Feinde“ in Wort und Klang. Einleitende und verbindende Worte von W. Uhlmann-Dixterheide. Mitwirkende: Frau Poppiß-Witt, Sopran; G. Probst, Rezitator. 9,30 Uhr: „Die Reise“, musikalisches Lustspiel von Eugen d'Alberi; 10,30 Uhr: Tanzweisen, gespielt vom Dortmunder Rundfunkorchester. Die Sendestelle des Ruhrjägers soll später in die Nähe von Bochum verlegt und mit größerer Sendeleistung ausgerüstet werden. Für neu hinzutretende Rundfunkteilnehmer sei noch bemerkt, daß die Bestimmungen über den Versuchsmoat wegen vielfacher mißbräuchlicher Ausnutzung geändert worden sind. Künftig ist die Gebühr von 2 Mark auch schon für den Monat, in dem die Genehmigung erteilt wird, zu entrichten. Nicht bereits der Eingang der Anmeldung beim Zustell-Amt, sondern erst die Ausbändigung der Genehmigungsurkunde berechtigt den Inhaber zur Errichtung und zum Betrieb einer Funkempfangsanlage.

nicht allein deswegen anzuhalten, weil ihre Kennzeichen einen Dienststempel anderer Art tragen. 1. Einreise nach Holland. Die niederländischen Grenzvermerke betragen für die Dauer von einem Monat 6 fl., für die Dauer von drei Monaten 10 fl., für die Dauer von sechs Monaten 18 fl. und für die Dauer von zwölf Monaten 28 fl. Eine polizeiliche Anmeldung ist erforderlich, wenn das Einreisevisum den Vermerk in den Niederlanden verbleibt, sich innerhalb zweimal 24 Stunden melden muß. Außerdem ist jeder deutsche Angehörige, der seinen Wohnsitz nach den Niederlanden verlegt oder sich vorübergehend in den Niederlanden aufhält, verpflichtet, sich innerhalb eines Monats beim Einwohnermeldeamt seines Aufenthaltsortes zu melden. Ein Einreisevermerk ist nicht erforderlich für Durchreisende mit nicht mehr als acht Tagen Aufenthalt. Jedoch muß die Absicht der Durchreise bei Eintreffen an der niederländischen Grenze glaubhaft gemacht (z. B. durch Vorlegen eines Einreisevermerkes des Heilandes) und der Pass an der Grenzübergangsstelle mit einer Durchreisegenehmigung der niederländischen Grenzbehörde versehen werden.

Kaufmanns- und Industriehilfe. Die Ferienheime für Handel und Industrie (Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns- und Industriehilfe e. V.) halten auch während der Herbstmonate — September, Oktober — diejenigen ihrer Heime geöffnet, die sich zu einem Herbstaufenthalt besonders eignen. Bei Auswahl ist Bedacht darauf zu nehmen, daß von allen großen Städten und von den Industriestädten aus mindestens eines der Heime in kurzer Zeit erreichbar ist. Vor allem sind die Heime in den Badeorten Wiesbaden, Neuenahr, Salzhausen, Saarburg, Frankenhäuser, Teinacht, Elster und Landeck berücksichtigt. Weitere Auskünfte erteilt die Hauptgeschäftsstelle der Ferienheime für Handel und Industrie, Wiesbaden, Wilhelmstraße 1.

Allgemeine Herabsetzung der Hotelpreise für die Herbst-Saison. Das Reisen ist erheblich billiger geworden. Die deutsche Gastlichkeit gewinnt ihren Auftrieb. Nach der Aufhebung der zehnprozentigen Reichssteuerherabsetzung haben die verschiedenen Hotelier-Organisationen beschlossen, die Lospreise entsprechend der steuerlichen Entlastung zu ermäßigen, wo die Steuer bisher richtig einkalkuliert war. Nach dem 1. Oktober fallen auch die letzten gemeindlichen Steuerherabsetzungen, so daß in den in Frage kommenden Städten und Landgemeinden eine weitere erhebliche Preisverbilligung zu erwarten ist. Selbst die Weinpreise hat unter der Ermäßigung der Wein- und Zucksteuer ein freundlicheres Aussehen bekommen. Wünschenswert erscheint, daß der deutsche Reisende

Abendblatt
Neueste Nachrichten
für Bochum und Umgebung

Neueste Telegramme, Kurszettel
Erscheint täglich 4 1/2 Uhr.

Die Goldjäger.

Roman aus dem heutigen Peru.

Von Otfried von Hanstein.

Copyright 1924 by S. G. Münchener, G. m. b. H.,
Dresden-Niederfeld.

(Nachdruck untersagt.)

„Das Hest.“
„Ich habe nur einen Teil überseht.“
„Er war ärgerlich.“
„Sie versprochen doch —“
„Sie kommen Sie zu diesem Hest?“
„Hest wunderte er sich.“
„Ich weiß nicht, wie Sie das interessiert.“
„Das Hest gehört dem Doktor Carl Reinhardt.“
„Möglich.“
„Sie haben es nicht von ihm bekommen. Sie haben es ihm genommen. Hätte er es Ihnen gegeben, er hätte es auch überseht. Wo ist der Doktor?“
„Er sah sie an.“
„Er, ei, wie Sie das interessiert! Kennen Sie denn den Doktor?“
„Ob ich ihn kenne!“
Der Leutnant lachte häßlich auf.
„Dann lassen Sie es niemand wissen. Der saubere Doktor ist ein Parteigänger des Murpators Christobal. Ein Feind der Regierung, ein Spion, ein Dieb, der dem Staate Peru Milliarden stehlen wollte.“
„Jetzt schrie sie auf.“
„Das ist nicht wahr!“
„Ich selbst habe ihn in das Gefängnis gebracht und ihm dieses Hest abgenommen. Her damit!“
„Niemand! Wer weiß, welche schändliche Verrat da vorliegt! Ist er ein Verräter, wie ein Spion!“
„Noch einmal, her mit dem Hest!“
„Ich will nicht.“
„Das wollen wir sehen —“
„Hallo, was geschieht hier?“
Der Farmer stand zwischen ihnen und rief den ererbten Arm Mortons zurück. Er war fassungslos erkannt.
„Was geht denn hier vor?“

Morton sagte empört:
„Ich werde in Ihrem Hause bestohlen.“
„Bestohlen — von wem?“
„Von dieser Dirne.“
„Hallo, ich verbitte mir, daß Sie diese Senorita beleidigen.“
„Sie ist eine Diebin. Sie hat mir das Hest gestohlen, das sie in dieser Nacht für mich abgeschrieben sollte. Sie weigert sich, es zurückzugeben. Natürlich, was kann man von einem Mädchen erwarten, das in Lima einem schlechten Kaufmann entflohen ist.“
„Anna schrie laut auf.“
„Sorgen Sie, daß ich zu meinem Hest komme, ich muß fort.“
Der Farmer hatte ihn gepackt.
„Neben Sie die Wahrheit — die Senorita ist —“
„Fragen Sie sie, ob sie es leugnet.“
„Anna war totenblau und rang nach Atem, der Farmer herrschte sie an.“
„Neben Sie das Hest! In drei Stunden haben Sie meine Farm verlassen. Ich dulde keine ehelichen Frauen in der Nähe meiner Kinder. Ich werde Sie durch meine Indianer zur nächsten Stadt bringen lassen und dem Alcalde übergeben. Her mit dem Hest!“
Jetzt wollte er ihr das Hest entreißen aber sie ließ es nicht los.
„Machen Sie mit mir, was Sie wollen, wenn Sie dem Alcalde glauben, aber das Hest gebe ich nicht.“
„Natürlich war der Farmer überzeugt. Schon der Umstand, daß Anna in der Nacht für den Leutnant diese Abschrift hatte fertigen sollen, war ein Beweis für eine frühere Vertraulichkeit! Dann das erste Zusammenstreffen am ersten Abend auf der Wiese, wo er sie beide getroffen! Auch gestern hatte er gesehen, wie der Leutnant sie anredete.“
Wieder griff er nach dem Hest, da klangen andere Stimmen dazwischen:
„Hallo, Leutnant Morton, Hände hoch!“
Vier Männer in Uniform waren herangesprenzt, hatten einen Augenblick gesauert, bis sie den Leutnant erkannt, nun hatten sie die ererbten Revolver in der Hand. Der Farmer trat zurück. Anna lag auf den Knien. Sie war zusammengebrochen und starrte

die Gruppe an. Morton hatte sich gefast, nachdem er eingesehen, daß eine Flucht nicht möglich war.

„Was wollen Sie von mir?“
„Sie sind Leutnant Morton.“
„Sie wissen es, Leutnant Don José.“
„Ich habe den Befehl, Sie gefangen zu nehmen.“
„Weshalb?“
„Sie werden es selbst wissen. Machen Sie sich und mir keine Unannehmlichkeiten.“
Der Leutnant zuckte mit den Achseln.
„Tun Sie, was Ihre Pflicht ist.“
Zwei der Soldaten sprangen auf einen Wink des Leutnants Don José, der Morton von Lima aus kannte, ab und nahmen ihn in die Mitte. Der Leutnant grüßte den Farmer.
„Sie verzeihen, Senor, daß wir gezwungen waren, auf Ihrem Grund und Boden eine Verhaftung vorzunehmen, noch ehe ich Gelegenheit hatte, mich Ihnen vorzustellen. Leutnant Don José Haleinas.“
Der Farmer hatte sich gefast.
„Weshalb verhaften Sie diesen Mann?“
„Er ist Staatsverräter, ein Parteigänger des abgesetzten Präsidenten Permetro, der im Begriff war, mit geklauten Staatspapieren und wichtigen Akten zu den Amerikanern zu gehen.“
„Hier? Auf dem direkten Wege nach Kusto?“
„Ganz recht, ich werde die Ehre haben alles zu erklären. Wollen Sie die Güte haben, mir einen sicheren Bewahrsam für meinen Gefangenen anzuweisen.“
„Bitte, Senor.“
Anna blieb allein auf dem Platz. Sie versuchte aufzustehen, aber ihre Knie verfielen dem Dienst. Sie war wie betäubt. Sie wußte nicht, ob sie sich freuen sollte über die plötzliche Wendung, ob sie verweigern sollte über die Worte, die der Glende dem Farmer gesagt. Endlich wandte sie dem Walde zu und ließ sich auf das Moos nieder. Sie konnte jetzt unmöglich den fragenden Augen der Kinder gegenüberstehen. Sie küßte den Kopf in die Hände und dachte nach. Was nun? Nun hatte sie aus Torheit, nur, weil ihr dummes Gerechtigkeitsgefühl — sie wollte sich selbst vorläufig, das es nicht das noch tödliche Herz war — sich ins Unglück gestürzt! Nun wußte der Farmer — und mochte geschehen, was wollte — nie würde er

wieder Vertrauen fassen zu ihr, selbst wenn er das harte Wort, das er gesprochen hatte, zurücknahm. Sie kannte seine schwerfällige Art zu genau. Und warum? Was ging dieser Doktor Reinhardt sie an, den sie doch kaum kannte, den sie ein einziges Mal gesprochen hatte und nie wiedersehen würde!

Warum hatte sie nicht geschwiegen? Hätte dem Leutnant Morton das Hest gegeben? Er hätte dann nichts von alledem getan, was nun geschehen, und nicht einmal geschah hätte es, denn die Soldaten kamen ja und verhafteten den Amerikaner.

Wieso alles zwecklos! Zwecklos ihr Leben wieder einmal vernichtet. Dieses arme, freudlose Leben, das so wenig wert war, gelebt zu werden!
Was konnte nun kommen? Selbst im besten Falle noch ein paar traurige Wochen, von mißtrauischen Augen beobachtet, hier im Hause, gerade jetzt, wo sie gehofft hatte, daß sich alles zum Guten wenden würde. Dann wieder die Reise — wieder eine neue Farm — vielleicht wieder eine neue schlimme Erfahrung.

Warum dieses Leben!
Sie hatte die Augen geschlossen, die kleine Elena war über die Wiese gelaufen, die Kinder waren erwacht und wußten nicht, was es bedeutete, daß Anna sich nicht um sie kümmerte, zumal der Verband von Venitas Wunde erneuert werden mußte. Endlich war Elena hinausgelaufen, dem Vater in die Arme, der sie anrief:

„Wo ist Senorita Anna?“
„Ich weiß nicht, Papa, sie war den ganzen Morgen nicht bei uns.“

„Suche sie, Kind.“
Selbstverständlich klang des Farmers Stimme durch aus nicht böse; neben ihm stand ein fremder Herr in der Tracht eines peruanischen Farmers.
Das Kind warf auf den fremden Farmer einen neugierigen Blick, dann rannte es davon, das Fräulein zu suchen. Bald war Anna gefunden, Elena stand nun unentschlossen vor ihr.

„Senorita?“
„Sie blühte auf. Elena erschauerte vor diesen halb abwesenden, tobtäuglichen Augen.“
„Senorita, was ist Ihnen?“

(Fortsetzung folgt)

berkehrt sich mit aller Stärke nach dem nach mehr-
jähriger leidensvoller Knechtschaft befreiten Gebiet
wendet.

Erhöhung des Verkaufspreises und Steuerpflicht.
Hinsichtlich der Erhöhung des Tabakkleinver-
kaufspreises hat der Reichsfinanzhof in einem
Beschlusse u. a. ausgeführt, der Kleinhandl. habe den
Unterschied zwischen dem entrichteten und dem für den
höheren Preis zutreffenden Steuerbetrage zu erlegen.
Nach der Verordnung vom 24. August 1923 sei aber
der Kleinhandl. von der Verpflichtung zur Zuschlags-
besteuerung befreit, soweit die Erhöhung des Kleinver-
kaufspreises ausschließlich in der Entwertung des
Geldes ihren Grund habe. Diese Vorchrift habe nicht
die Bedeutung, daß, wenn eine Erhöhung des Klein-
verkaufspreises nicht ausschließlich in der Entwertung
des Geldes ihren Grund habe, sondern auch eine Er-
höhung des Realpreises darstelle, eine Befreiung von
der Zuschlagsbesteuerung überhaupt nicht eintreten
solle. Vielmehr sei in einem solchen Falle zu scheiden
zwischen dem Teile der Erhöhung des Kleinverkaufs-
preises, der auf die Entwertung des Geldes zurückzu-
führen sei, und dem übrigen Teile der Erhöhung.
Ersterer sei von der Steuer befreit, weil nach Absicht
der Verordnung die durch die Geldentwertung verur-
sachte Erhöhung Steuerfreiheit genießen solle.

Ala Saatenstein & Vogler Zeitungs-Katalog
1925. Der von jedem Innen- und Außen-Ver-
seits des Zeitungs- und Anzeigenwesens seit Jahrzehnten ge-
schätzte Zeitungs-Katalog der Annoncen-Expedition Ala-
Saatenstein & Vogler ist wieder erschienen und liegt uns
vor. Er ist die Fortsetzung der von der Saatenstein &
Vogler A.-G. vor dem Kriege alljährlich herausgebrach-
ten Zeitungs-Verzeichnisse, die sich von jeder durch ihre
sorgfältige Ausarbeitung und ihre Zuverlässigkeit all-
gemeiner Anerkennung und hoher Wertschätzung er-
freuten. Die Ala hat bei der Schaffung dieses Wertes
neue Wege eingeschlagen, einmal hat sie dem Katalog
ein neues handliches Format gegeben, zum anderen
aber seinen Inhalt außerordentlich bereichert. Zum
ersten Male ist in diesem Katalog bei den deutschen Zei-
tungen und Zeitungskritiken für das Ausland der so unen-
dlich verschiedene Reichtum des jetzigen deutschen me-
diat. Systems zur Anwendung gekommen.

Hilfsbeamte der Staatsanwaltschaft. In einer
gemeinschaftlichen Verfügung des preussischen Justiz-
ministers und des Ministers des Innern werden die
nachstehend aufgeführten Beamten des Reichswasser-
schiffes zu Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft be-
stellt: die Polizeihauptleute, Polizeioberleutnants und
Polizeileutnants, die Polizeihauptwachmeister und die
Polizeioberwachmeister, letztere solange sie Wachho-
bende oder Bootsführer sind. Die gemeinschaftliche
Verfügung vom 25. September 1919 wird aufgehoben.

Annahme an Kindesstatt. Wie der amtliche
preussische Pressebericht mitteilt, ist nach einer all-
gemeinen Verfügung des Justizministers vom 27.
August (1. 1633) bei der Entscheidung über die Be-
freiung vom Altersverbotnis von der Verbringung
eines zärtlichen Junge, das der Geschädigte
leibliche Kinder nicht mehr zu erwarten hat, regel-
mäßig dann abzuweichen, wenn ein Kind von einem
Ehepaar, das gemeinschaftliche Kinder nicht gehabt
hat, nach 10jähriger Dauer der Ehe als gemeinschaft-
liches Kind angenommen werden soll; ferner wenn
das leibliche Kind des einen Ehegatten oder eines
seiner Geschwister von dem anderen Ehegatten an
Kindesstatt angenommen werden soll.

Werben mit Steinen auf Bäume. In letzter Zeit
ist die Unförmigkeit, daß Kinder und halb-
wüchsige Burken von Bäumen und dem Bahndamm aus
vorübergehend Bäume mit Steinen bewerben, wodurch
wiederholt Gegenstände zertrümmert und Anfallen
des Auges verurteilt worden sind. Da die Eltern für den
Schaden, den ihre minderjährigen Kinder anrichten,
haftpflichtig sind, ist es Pflicht der Eltern, die Kinder
eingehend zu ermahnen, derartige Streiche zu unter-
lassen. Auch eine Ermahnung der Kinder in den
Schulen, unter Hinweis auf die Folgen, die aus der-
artigen Handlungen entstehen, dürfte Erfolg haben.

**Offentliche Tagung für Kommunalwirtschaft und
Kommunalpolitik.** Der Verein für Kommunalwirt-
schaft und Kommunalpolitik e. V., dem mehr als 1000
deutsche Städte und Kommunalverbände als Mitglie-
der angehören und der sich durch seine großzügigen
Arbeiten, insbesondere durch den Erfahrungsaustausch
mit den Kommunalverbänden des Auslandes einen gu-
ten Ruf erworben hat, hält seine diesjährige Mitglie-
derversammlung in Marienburg und Danzig ab,
um einen Ausblick gegen die zahlreichen Tagungen der
kommunalen Spitzenverbände im Rheinland zu
bieten. Die ostpreussischen Kommunalverbände, ins-
besondere die Städte und Landkreise Ostpreußens, der
Senat der freien Stadt Danzig usw., haben mit
Freude diesen Entschluß begrüßt. Die Haupttagungen
beginnen am 25. September, vormittags 9 Uhr, in
Marienburg und finden am 26. und 27. September in
Danzig ihre Fortsetzung. Gästen ist die Beteiligung
nach Anmeldung bei der Geschäftsstelle: Berlin-Frie-
denau, Rheingasse 25, möglich.

Kleine Tageschronik. Vorgerternabend 10 Uhr
trieb sich ein junger 18jähriger geistlichschwacher Mann,
nur mit Hemd bekleidet, auf der Brins-Regent-Strasse
umher, irre Wenden führend. Passanten, die ihn aus-
fragten wollten, griff er tödlich an. Er entfloß dann
in die anliegenden Felder.

Veranstaltungen und Vergnügungen

Antimes Theater. Die Direktion des Antimes
Theaters veranstaltet am heutigen Freitag einen großen
kostümlichen Abend mit dem neuen Programm bei
freiem Eintritt.

Uraufstellung von Linder. Der dritte Vortrag
findet nicht am 22. ds. Mts., sondern Mittwoch, den 23.
September, abends 8 Uhr, im Evangelischen Vereins-
haus statt. (Siehe Anzeige.)

Das Konzert der Sirtinischen Kapelle. C. Ca-
simiri, der Meister der vereinigten Chöre des San-
Pietro Vaticano, San Giovanni Laterano, Santa Ma-
ria Maggiore und der Sirtinischen Kapelle, der im
Schönenhof am 24. September 1925 das einzige Konzert
leiten wird, gehört zu den interessantesten musikalischen
Besonderheiten des kirchlichen Lebens. Am 3. November
1880 in Gualdo Tadino (Umbrien) geboren, studierte er
Musik bei dem erst 19jährigen Meister an der Scuola Catorum,
1901 wurde er bereits nach Rom berufen und zwar als
Schriftleiter der „Missae Gregorianae“ und kurze Zeit
darauf schon fuhren wir ihn als Leiter der Gesangsschule
der Basilika San Giovanni Laterano. Nach Veronesi
ausgewiesen als Leiter des Sirtinischen Chores über-
nahm er gleichzeitig die Führung dieses berühmten Cho-
res und hatte in kurzer Zeit die Gesamtleitung sämt-
licher Kirchenchöre in Rom. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben

**Böhmischer Krieger- und Landwehrverein 1. Be-
zirk.** Am Vereinslokal im Reichsland fand unter Vor-
sitz von J. L. L. die erste Versammlung nach Abzug
des Franzosen statt. Der Vorsitzende war ein Rüd-
lich auf die Leiden und Entbehrungen, die der gesamt-
ten Bevölkerung, nicht zuletzt den Kriegervereinen, durch
die Besetzung erwachsen. Mit Freude sei festzustellen,
daß nach den Zeiten der Bedrückung der alte vaterlän-
dische Geist sich wieder rege. Die Allerheiligen-Feier
auf den Friedhöfen wird in diesem Jahre wieder in
altgeübter Weise stattfinden.

Gesellschaft von Böhmern und Umgebung. In
der Monatsversammlung, die unter Vorsitz des Land-
mannes Schneidermeisters Ernst J. de im Vereinslokal
Loß (Königsstraße) stattfand, wurde in erster Linie die

Sindenburgfeier besprochen. Am 17. Oktober wird ein
Jubiläum, die dem Verein 25 Jahre angehören, eine
Feier bereitet.

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

Reitmar, 17. Sept. Gestern nachmittag gegen
4 Uhr ereignete sich auf der Rombacher Straße, Ab-
teilung Abzug, ein gräßlicher Unglücks-
fall. Der an der Schienenrichtmaschine beschäftigte
Hilfsarbeiter Höger wurde von einer Schiene er-
faßt und ihm die linke Hüftgegend durchstoßen. Er
wurde mittels Werkstranzenwagen nach dem Berg-
mannsheil gebracht, wo er abends 8 Uhr seinen schwe-
ren Verletzungen erlag. Der Bedauernswerte hinter-
läßt eine Witwe mit fünf Kindern.

Querenburg, 17. Sept. Da die Märanlagen in
der Langenwiese, die die Wässer des Gelbaches rei-
nigen, nicht ausreichen, um die Ruhr wirksam vor Ver-
unreinigung zu schützen, ist man augenblicklich damit
beschäftigt, diese Anlagen bedeutend zu vergrößern. So
werden nicht weniger als 20 neue Märbassins ge-
baut.

Langendreer, 17. Sept. Der Zentralver-
band deutscher Kriegerbeschädigter hatte
am vergangenen Dienstag einen Steier-Abend
im Lokale Schulte-Roh veranstaltet. Die auswärtigen
Gäste wurden von dem Ehrenausmarsch, dem circa 25
Persönlichkeiten unter dem Vorsitz des Amtmannes
Jacobi angehörten, begrüßt. Amtmann Jacobi sowie
noch einige andere Herren hielten Begrüßungsan-
sprachen, worauf die Steirerleute herzlich dankten.
Der Schulte-Rohs Saal war bis auf den letzten Platz be-
setzt. Den Besuchern wurde ein herrliches Bild zuteil,
als sie die feierlichen Gäste in ihrer Nationaltracht er-
blickten. Die Darbietungen waren echte, unverfälschte
Volksstücke, die deswegen auch sehr gefielen. Der
Schluß wurde im Lokale Wies begangen, wofür man
noch manche Stunde im geselligen Kreise beisammen-
saß.

Aus dem Kreise Hattingen.

Z. Linden-Dahlhausen, 17. Sept. Die Wahl des
Leiters des hiesigen Realgymnasiums, Theodor Ernst,
zum Studienrat ist seitens des Ministers für Wis-
senschaft, Kunst und Volksbildung bestätigt worden.
Die Mitglieder der Gemeindevertretung sind
zu einer Sitzung eingeladen, die am Donnerstag, den
24. September, nachmittags 5 Uhr, im Reichenlaale der
Rathshausstraße stattfinden. Auf der Tagesordnung steht u. a.:
Strassenbahn Oberb. h. a. u. s. bis Vochum u.
Neufestigung der Stellenanfrage für das evangelische
organisch verbundene Lehrer- und Organisationsamt in
Linden-Dahlhausen.

Z. Linden-Dahlhausen, 17. Sept. Die Zahl der
Erwerbslosen in unserer Gemeinde nimmt
durch die Entlassungen auf den Werken immer noch
zu. Die Firma Dr. C. Otto, Fabrik feuerfester
Steine hier, welche bisher voll beschäftigt war, mußte
nun in der letzten Woche auch zu Entlassungen schrei-
ten. Bei der Gemeindeverordnetenversammlung der
Arbeiter zur Entlassung, auch sind viele Berg-
leute durch die Stilllegung der Werke „General“ im
benachbarten Weimar arbeitslos geworden. Die Zahl
der Erwerbslosen in unserer Gemeinde ist nunmehr
auf 500 gestiegen. Bei dieser Mißwirtschaftsfrage müssen
unbedingt Vorkehrungen zur Inangriffnahme von
größeren Arbeitsarbeiten getroffen werden. Der
Eckreiter Albrecht Liebesmann aus Linden führte
im Betriebe der Firma Dr. C. Otto beim Anbringen
eines Rahmens von der Leiter und zog sich hierbei ver-
schiedene Verletzungen zu.

H. Stiepel, 19. Sept. Die vielen Verhandlungen
wegen eines Straßenbahnbaues bis
Krätsche, die unter dem Vorsitz des Präsidenten des
Siedlungsverbandes stattfanden, haben jetzt zu einer
Einigung geführt. Der Kreis Hattingen, dessen Ver-
treter bei den Verhandlungen nicht immer fördernd
gewirkt habe, hat sich mit der finanziellen Seite des
Unternehmens einverstanden erklärt und ist bereit, die
Instandhaltung des Bahnkörpers zu übernehmen. Auf
seiner Forderung hin hat sich die Bochum-Gelsen-
kirchener Straßenbahngesellschaft verpflichtet, die
Bahn in neun Monaten fertigzustellen. Die Geneh-
migung zur Auslegung der Pläne wird in den nächsten
Tagen erwartet; die Gesellschaft selbst rechnet mit
einer Bauzeit von drei Monaten, sobald die
Fertigstellung in der verlangten Zeit wohl möglich ist.
Zwei Ausweichungen sind geplant, bei zur Owen und bei
Sehrbruch. Sie sollen außerhalb der Straße angelegt
werden, um den übrigen Verkehr nicht zu stören.
Schritte zur Erwerbung des erforderlichen Geländes
sind schon unternommen. Haltestellen sollen auf Vor-
schlag der Gemeinde eingerichtet werden. Leider läßt
es sich nicht vermeiden, daß die Bahn die Hauptstraße
wegen ihrer Krümmung zweimal schneidet. Es ist zu
hoffen, daß Weichenfahrten die Bahn in Betrieb ge-
nommen werden kann.

H. Stiepel, 18. Sept. In den Schulvorstand
eingeführt wurde für den ausgeübten Pforten
Valter Pfarrer Heuer. Der Wohlfahrts-
pflege „Arbeiterwohl“ wurde auf Widerspruch die Be-
nutzung eines Klassenraumes der Schule Paar I für
Ganztagskinder abgelehnt. Der Wert der
Dienstwohnung des Lehrers Born wurde auf 200
Mark festgesetzt. Dem Lehrer Hellwig wurde für
die Teilnahme an einem Kursus für „Musikpflege in
der Schule“, der sechs Tage in Hamburg stattfand,
eine Beihilfe von 50 Mark ausbezahlt. Für fünf
Schulen sollen neue Fahnen und ein Sandkasten an-
geschafft werden. Die Gemeindevertretung soll ge-
beten werden, in den Haushaltsplan für das nächste
Jahr Mittel für die Beschaffung einer Nähmaschine
für jede Schule einzustellen. Der Schulvorstand
stimmt in seiner Mehrheit gegen den Vortrag der
Regierung, nach dem zwei Lehrstellen der Gemeinde
ruhen sollen. Die Gemeindevertretung dagegen hat dem
Abbauvorschlag der Regierung schweren Herzens mit
Mißfallen auf die Finanzlage zugestimmt und der Re-
gierung vorgezogen, anstatt Überzahlungen einzurich-
ten, die Zahl der Schulplätze zu verringern.

H. Stiepel, 17. Sept. Zwei junge Leute machten
sich während des letzten Hochwassers das leichtsinnige
Vergnügen, mit dem Mann über das Ruhrloch zu
fahren. Was vorauszuweisen war, geschah. In der
schweren Brandung kenterte das leichte Boot und
zerfiel vollständig. Die beiden Insassen wurden
an Händen und Füßen verletzt, konnten sich nach
schwerer Anstrengung am Turbinenwert aus der
Ruhr bergen. Das wertvolle Boot verloren, Arme
und Beine zerkratzt — ob die beiden Helben den
Spaß nochmal wagen? — Auf der Finkenstraße gab es
am Dienstag einen frühlichen Anblick. Der Landwirt
K. räumte im angetrunkenen Zustand nach einem
Streit mit seiner Frau im Hause auf und warf
Möbel und alles was nicht nicht- und nagelfest war,
auf die Straße. Die Polizei mußte den Wütenden
zur eigenen Sicherheit in Haft nehmen; darauf gaben
sich die Familienangehörigen auch Enttäum.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

Eckel, 16. Sept. Zwei junge Leute be-
schlossen sich mit Luftbüchsen, wobei einer von
ihnen so unglücklich am Auge getroffen wurde, daß
er sich sofort in die Klinik begeben mußte. — Am ver-
gangenen Sonntag wurde der Schlosser W. von einem
Manne mit dem Messer in den Rücken und Hinter-
kopf gestochen. Der Verletzte wurde in seine Wohnung
gebracht. Die Elektrizitätsversorgung in Gelsen-
kirchen teilt mit: Es werden häufig Anträge
auf Ausbau des Niederspannungsnetzes in Gelsen-
kirchen an die Elektrizitätsversorgung Gelsenkirchen ge-
richtet. Da die Niederspannungsnetze Eigentum der
beiden genannten Gemeinden sind, so sind Anträge auf
weiteren Ausbau des Netzes den zuständigen Gemein-
den zu unterbreiten. Nach Einholung eines Gutachtens
über die Zweckmäßigkeit des Ausbaues bei der
E. V. G. W. wird die betreffende Gemeinde evtl. den
Anträgen stattgeben und die Ausführung der Ar-
beiten der Elektrizitätsversorgung übertragen.

Höhlingshausen, 16. Sept. Die Umformie-
rung der bisherigen Graspolizei in die Schupo ist
jetzt bereits vollendet. Zwei Drittel der früheren Gr-
aspolizisten hat Aufnahme in den Reihen der Schupo
gefunden. Das letzte Drittel ist mit einer Abfindungs-
summe entlassen worden. Die Entlassenen haben sich
einen alten, zum Teil auch neuen Beruf ausgewählt.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Die Jugendherberge in der Haard.

Zu ihrer Einweihung am 20. September.
Die Jugendherberge in der Haard ist vorerst die
einsige in der näheren Umgebung und entspricht einem
lang gehegten Wunsch der heimischen Wanderer so-
wie einem weitverbreiteten Bedürfnis der Wanderbewegung
überhaupt. Die zur Herberge öffnet sich mit gleicher
Bereitschaft für alle, die mit ehrlichem Willen die
Heimat suchen, und ihre Segnungen werden jedem zu-
teil, der sich zu ihr bekennt. Entsprechend seiner ur-
eigenen Bedeutung soll der Bau zunächst eine Ruhe-
- und Schlafstätte und dann eine Nachbühne für die wan-
dernde Jugend sein. Als Voraussetzung hierfür sind
in vollem Maße erfüllt. Das geräumige, aus einem
Kellergehoß, einem Erd- und Obergehoß bestehende
Gebäude ist in seiner Einrichtung großzügig und prak-
tisch brauchbar angelegt. Die großen, in Tages-
- und Nachträume eingeteilten Säle sind behaglich ausgestat-
tet und strahlen jene Wärme aus, ohne die die Jugend
nun einmal nicht sein kann. Ein warmes und woh-
liges Heim ist der Wanderer geschaffen, das neben
der Gewähr von Unterkunft auch bemüht ist, den
Jugend - Wunden und Jugend - Verwunden als
Tages- und Versammlungsort zu dienen. Die
Grundlage ist nunmehr vorhanden, auf der eine
weite und umsichtige Einführung in die gemeinschaft-
lichen Ziele aller Wanderverbände, in die Pflege des
Gemeinschaftslebens, in die Freuden der Natur und
die Schönheiten unseres großen Vaterlandes erfolgen
kann. Eine weitere Aufgabe erhebt die Herberge darin,
der Schulpflicht eine Erholungsstätte zu sein. Unter
Führung ihrer Lehrer sollen hier die Schulen Klassen-
weise Wohnung nehmen und das Gebäude zum Aus-
gangspunkt mehrjähriger Wanderungen machen. Mit
dieser Segnung sollen vornehmlich die Schulen der Ge-
meinden bedacht werden, die durch finanzielle Unter-
stützung der Bau gefördert haben.

Mit Rücksicht auf die Größe der von ihr zu er-
füllenden Aufgabe ist für die Herberge eine Form ge-
wählt, die in ihren Ausmaßen weit über den üblichen
Rahmen einer Jugendherberge hinausgeht. Der nach
einem Plan des Architektors W. W. in Meddingen
ausgeführte Bau ist in Gelsenkirchen bei der
Haard in der Haard auf einem acht Morgen großen
Baldhügel, das mit Eichen, Buchen und Eichenblättern
bestanden ist, errichtet. Er paßt sich ganz der Lage
des Grundstücks und dem Charakter der Landschaft an,
indem er eine sanft ansteigende Form angenommen hat,
die unter dem Hauptgeschoß nicht erhalten hat. Das
gesamte äußere Schmuckes entbehrende Gebäude zeichnet
sich wie eine große, gerade Linie ab und entspricht
durchaus einem einfachen, geraden und gesunden Sinne,
wie ihn sich die wandernde Jugend zu eigen machen
soll. Schattige Ruhepunkte und Plätze, geeignet zur
Ausführung von Spielen, Tänzen und Reigen, befin-
den sich in unmittelbarer Nähe, und die beiden Türme
schließen den Platz vor der Hauptfront als Spielbühne
für Freizeitaufstellungen nach beiden Seiten ab. In
vorsorglicher Weise ist so den weitestgehenden Anfor-
derungen Genüge getan.

Das Innere des Gebäudes ist in praktischer Weise
ausgebaut. Die beiden Flügel des Kellergehoßes ent-
halten die Badräume, die Kellerräume für den Haus-
wart, die Badräume mit Brausegallen und Warm-
wasserbereitung und den Kichen- und Gerätekeller. Das
Obergehoß stellt neben der Hauswartwohnung eine
große „offene“ Halle an der Südseite und den Tages-
raum der durch den Einbau von Stühchen an den
Schmalseiten, Treppenanfängen und Porenbrettern eine
anheimelnde Wohnlichkeit erhält. Des weiteren befin-
den sich hier die für beide Geschlechter getrennten Ge-
schäfts- und Schlafräume, sowie ein Kochraum mit Stüb-
platz und zwei Kranzengimmer. Das Obergehoß wird
in erster Linie ausgefüllt durch die großen Schlafsäle,
von denen zwei für Mädchen und vier für Jungen mit
zusammen circa 150 festen Betten bestimmt sind. Außer-
dem befindet sich ein Schlafzimmer für den Hauswart
und ein Raum zur Lagerung der Schlafbeden in ihm.
Als Nothherberge mit etwa 100 Lagern kann der
von den einzelnen Schlafsälen getrennt erreichbare Bo-
den dienen, so daß im ganzen für 250 Mann Nacht-
quartier bereitgestellt werden kann.

Die Ausführung des Baues, dessen Leitung in den
Händen der Hochbauabteilung des Amtes Meddingen
lag, hat Ende November 1924 begonnen. Am 14.
Dezember 1924 erfolgte die feierliche Grundsteinlegung
durch den Landesrat Schulze-Haentjen in Vertretung des
Landespräsidenten. Im Laufe der Bauarbeiten haben sich
zahlreiche Männer in hervorragender Weise verdient gemacht.
Am 20. September, vormittags 11 Uhr 30, findet die Einweihung
statt. Nach einem gemeinschaftlichen Mittagessen in der
Herberge beginnt um 3 Uhr das Festprogramm, das als
Darbietung von Reigen, Volkstänzen, Liedern, einem
Lachspiel unter Leitung von Konrad Maria Krug,
Münster, und großen Freudenfeuern besteht.

s. Dortmund, 17. Sept. Im benachbarten Brün-
ninghausen wurde in vergangener Nacht eine falsche
Münzfabrik ausgehoben, die falsche Zweimark-
stücke in den Verkehr gebracht hatte. Die Verhafteten
wurden nach Dortmund überführt.

s. Bielefeld, 17. Sept. Der Demobilisierungskommis-
sar hat auf den Antrag der Bielefelder Verwaltung
die Sperre für die teilweise Stilllegung der Fein-
walzwerke vom 17. auf den 6. September zu verfrühen,
entschieden, daß die teilweise Stilllegung am 12. Sep-
tember erfolgen kann. 250 Mann kommen dann zur
Entlassung.

v. Warop, 17. Sept. Das jährliche Fächertreffen des
Bergmanns Pape beim Spielen einem dahersah-
renden Brauerleisitzwagen in den Fahrgeweg. Der Wa-
gen konnte nicht schnell genug zum Stehen gebracht
werden, so daß das Kind vom rechten Hinterrad ge-
faßt und ihm dabei der rechte Fuß abgefahren
wurde. Nach den Feststellungen trifft den Wagen-
führer keine Schuld. — Nachdem die Beamten der
Reihe „Geld auf Tiefbau“ bereits vor einigen
Wochen gekündigt wurden, ist nunmehr der gesamte
Belegschaft von etwa 1200 Arbeitern mit Ausnahme
der in der Kokerei Beschäftigten die Kündigungs-
überreich worden, so daß die Reihe am 1. Oktober

völlig stillgelegt wird. Die Verhandlungen
über die Wasserhaltung sind noch nicht abgeschlossen,
vorläufig werden noch etwa 100 Mann für die not-
wendigsten Arbeiten beschäftigt. Eine Einschränkung
des Kokereibetriebes, deren Belegschaft ungefähr 200
Arbeiter beträgt, ist nicht beabsichtigt.

+ Steele, 16. Sept. Unter großer Teilnahme
wurde Herr Konrektor Jungblut zur letzten Ruhe
geleitet. In den Ferien ist er von einer Wunde ge-
storben worden und an den Folgen der Wunde dieser
Tage gestorben.

+ Neuberg, 17. Sept. Mit dem Gnadenbild
wird die Geschichte Gadenbergs lebhafter. Dieses
kam um das Jahr 1681 von Dörten nach Gaden-
berg, in dem einige Jahre zuvor sich die ersten Fran-
ziskaner niedergelassen hatten. Das schlummernde
Städtchen, damals noch ein Flecken, wurde aus seiner
Verträumtheit geweckt. Hürschlichkeiten pilgerten zu
der Gnadenstätte hinab und erfüllten die Gassen mit
ihrem Gelaus. Von Wellem ist nicht weniger als drei-
viermal mit seinen beiden Gemahlinnen Maria
von Desterreich und Anna von Tostana zum Gaden-
berg gepilgert. Durch das Gnadenbild breitete sich
der Ruf Gadenbergs aus. Aus den wenigen Fran-
ziskaner haben heute Scharen und Tausende geworden. Die
Franziskaner arbeiten unermüdet an der Aus-
schmückung der Gnadenstätte. Sie schufen den be-
rühmt gewordenen Kreuzberg mit seinen prächtigen
Stationen, den herrlichen Marienberg, der ebenfalls in
Stationen das Leben der heiligen Familie zeigt. Beide
Anlagen passen sich schmiegt in das Gesamtlandschafts-
bild ein und erhöhen noch dessen Anziehungskraft.

Aus dem Gerichtssaal

§ Berlin, 17. September. Das Amtsgericht
Berlin-Mitte verhandelte auf Antrag des Vereins
gegen das Westfälische Unternehmen, Berlin, gegen
den Direktor Valentin G. a. m. a. n., Vorsitzenden
der Lindener Eisen- und Stahlwerke A.-G., Gannover-
Linden, und gegen den Vertreter Richard S. t. e. p. h. a.
n. u. s. der gleichen Firma. Die Angeklagten wollten ein
Erzeugnis ihrer Firma, den Substanzvergifter, bei der
Berliner Omnibus-Gesellschaft einführen. Während
Stephanus einen Vertreter seiner Firma zu schicken
verweigerte, glaubte Direktor G. a. m. a. n. sein Ziel dadurch
erreichen zu können, daß er dem technischen Direktor der
Omnibus-Gesellschaft eine verfechtete Beteiligung anbot. Diese
Angebot auf Geschäfts mit der Post und anderen Groß-
handlungen, deren Abschluß der Angeklagte G. a. m. a. n.
als sicher ansah, wenn der Substanzvergifter bei der
Omnibus-Gesellschaft eingebracht wurde. Er wollte also, wie
der Gerichtsvorsteher bei der Urteilsverlesung betonte,
„zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen“. Die Angeklagte
übernahm die Sache sofort dem Verein gegen das West-
fälische Unternehmen. Das Urteil lautete gegen Direktor
G. a. m. a. n. auf 3000 Mark Geldstrafe, gegen Stephanus
auf 500 Mark Geldstrafe.

§ Deggendorf, 16. Sept. Vor dem Schöffengericht
Deggendorf wurde der Arbeiter Karl W. a. h. r.,
der am 14. Februar 1918 in Vohlf (Niederbayern)
eine Frau, deren Mann sich damals in englischer
Kriegsgefangenschaft befand, ermordet und beraubt
hatte, zum Tode verurteilt. Wahr, der sich in
der Haft herumgetrieben hatte und im August 1918
wegen Fahnenflucht vom Kriegsgericht zu 3½ Jahren
Gefängnis verurteilt, bei Ausbruch der Revolution
entlassen wurde, ist vor kurzem von Desterreich aus-
geliefert worden unter der Bedingung, daß er nicht
hingerichtet werden dürfe, auch wenn er des Mordes
für schuldig befunden würde.

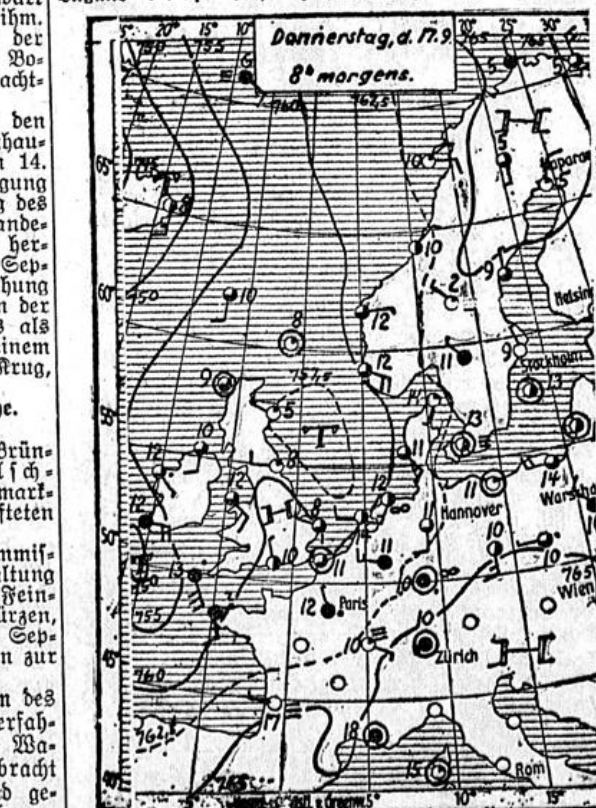
Bücherbesprechungen.

Dreizehntelnde. Von Friedrich Wilhelm Weber. Mit
Erläuterungen des Verfassers. Leipzig, Giese &
Weber Verlag. Geb. 3,50 Mark.
Diese neue Ausgabe der letzten Dichtung des
weltberühmten westfälischen Dichters ist ganz be-
sonders zum Gedächtnis: sie ist auf schönem, solastem
Papier gedruckt und in kräftigen Farben gebunden. Zum
Lobe des Buches selbst braucht ich nicht mehr gesagt zu
werden. Wie es in dem Nachwort treffend heißt, steht
hinter dem zur Zeit Ludwig des Frommen spielenden
Epos ein Mann, dessen Stärke in seinem Herzen lag.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

Das westliche Tief hat weiter an Einfluß ge-
wonnen. Ein schwacher Hochdruckrücken zieht sich noch
von Desterreich - Ungarn und Italien bis Nordstam-
bavien. In Deutschland ist das Wetter heute morgen
im Westen und im Osten bewölkt und leicht reg-
nerisch. In Mitteldeutschland ist es meist neblig.
Vorhersage bis Samstag: Meist bewölkt,
vielfach leichter Regen, etwas kühl.

Ort	Niederschlag in mm	Windricht. u. Stärke	Tempera- tur C	Wetter
Essen	761,6	SW 3	14	bedeckt
Dortmund . . .	760,8	SW 3	12	Nebel
Münster	766,1	SW 1	6	bedeckt
Bielefeld . . .	763,9	SW 1	10	bedeckt
Stable Westen .	763,9	SW 3	7	Regen bedeckt
Witten	663,5	SW 4	6	bedeckt
Wuppertal . . .	533,3	SW 3	10	bedeckt
Wageningen . .	767,3	SW 1	10	bedeckt



ERKLÄRUNG: ☁ wolkenlos, ☁ halber, ☁ halbbedeckt, ☁ wolkig
bedeckt, ☁ Regen, ☁ Schnee, ☁ Dunst, ☁ Nebel, ☁ Gewitter,
☁ Hagel, ☁ Stille, ☁ sehr leicht, ☁ leicht,
☁ schwach, ☁ mäßig, ☁ frisch, ☁ stark, ☁ sehr
stark, ☁ stürmisch, ☁ voller Sturm, ☁ die Platte liegen mit
dem Winde, die eingezeichneten Linien (isobaren) verbin-
den die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten
stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Verhandlungen
nicht abgeschlossen,
für die not-
wendige Einschränkung
ist ungefähr 200

coher Teilnahme
zur letzten Ruhe
einer Waise ge-
er Wunde dieser

Wandbild
ebaffter. Dieses
nach Garben-
die ersten Fran-
das schlummernde
wurde aus seiner
einigen pilgerten zu
die Gassen mit
weniger als drei-
stabilen Maria
ana zum Garben-
bild breitete sich
in wenigen Mi-
be geworden. Die
ich an der Aus-
schufen den be-
feinen prächtigen
g. der ebenfalls in
mitte zeigt. Beide
Gesamtkonfigura-
tionstrast.

saal

Amisgericht
Antrag des Vereins
n. Berlin, gegen
Vorstandsmitglied
H. G. Hannover
Richard Stepha-
nagten wollten ein
Vergaser, bei der
führen. Während
Abgang zu schmier
ein Ziel dadurch
nischen Direktor der
moh. Diese sollte
r anderen GröÙe
e Angelegte Gef-
Angelegte Vergaser
bei sollte also, wie der
erfindung betonte,
agen". Die Abgang
gegen das Be-
ete gegen Direktor
e, gegen Stephanus

dem Schwurgerichte
ter Karl Mahr, Hof-
hof (Niederbayer)
mals in englischer
ordnet und beraubt
Mahr, der sich in
in im August 1918
acht zu 3 1/2 Jahren
sch der Revolution
n Österreich aus-
ung, daß er nicht
nn er des Wortes

en.

helm Weber. Mit
Leipzig, Hesse &
t.
gen Dichtung des
eignet sich ganz be-
schönem Holzstren
men gebunden. Zum
tats mehr gesagt an-
treffend liegt. Nicht
kommen spielenden
inem Herzen lag.

er Wetterwarte

iter an Einfluß ge-
rücken zieht sich noch
alien bis Nordstan-
Wetter heute mor-
bölt und leicht reg-
es meist neblig.
tag: Meist bewölkt,
er.

Tempera- tur C	Wetter
14	bedeckt
13	Nebel
6	-
10	-
7	Regen bedeckt
6	-
10	bedeckt



halbbedeckt, wolken-
st., = Nebel, & Gewitter
ehr leicht, leicht
stark, steil
die Pflanze fliegen mit
nien (isobaren) verbin-
Die neben den Oasen
ultramarine anzu.

Die glückliche Geburt ihres Töchterchens
Marta Renate
zeigen voll Freude an
Fritz u. Mieke Ludwig
geb. Hellmann
Bochum, den 17. September 1925.
Lortzingstraße 1
z. Zt. Landesfrauenklinik 34406

Statt Karten!
Die Verlobung
ihrer Tochter LISE
mit dem Rechtsanwalt
Herrn Dr. jur.
Leo Diekamp
in Bochum zeigen an
Justizrat Peus u. Frau
Hedwig geb. Koppers,
Münster i. Westf.,
Gerichtstraße 3a.
Im September 1925. AC2

Meine Verlobung
mit
Fräulein Lise Peus
gebe ich bekannt
Rechtsanwalt
Dr. Leo Diekamp
Bochum, Schillerstr. 9.
34343
Dr. Diekamp, Ger-
tenbergstr. 164.

Auswärtige Familien-Nachrichten
Geboren: Anaden:
Gott. Hammacher
Kenne (Carl), Ger-
ford.
Verheiratet: Dr. n-
hard Starum mit
Berla Böttcher.
Verheiratet: Fritz
Kiefer, 23. 3.
Duisburg. August
Sindental, 76. 3.
Seitens: Dr. n-
rich Silber, 80. 3.
Bielefeld. Friedrich
Stratmann, 66. 3.
Hind. 53. 3.
Bochum.

Die Beerdigung
die ich gegen Frau
Witt. Witt. Nord-
str. 25. ausgeführt
habe, nehme ich an-
nehmlich. Dr. n-
rich Silber, 80. 3.
Bielefeld. Friedrich
Stratmann, 66. 3.
Hind. 53. 3.
Bochum.

Befunden
Schäferhündin
34343
Dr. n-
rich Silber, 80. 3.
Bielefeld. Friedrich
Stratmann, 66. 3.
Hind. 53. 3.
Bochum.

Tretet hin zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Da' ich schloß die Augen zu.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Dienstag
abend 8 Uhr meinen lieben Mann, unsern herzens-
guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Bruder,
Schwager und Onkel

Wilhelm Höger
infolge Unglücksfalles im Alter von 50 Jahren zu
sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:
Frau Elise Höger, geb. Jonas
Frieda Rehbein, geb. Höger
Wilhelm Höger, Karl Höger,
Erich Höger, Heinrich Höger,
Julius Rehbein.

Weitmar, den 15. September 1925.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr vom Trauer-
hause Weitmar, Gneisenaustr. Nr. 14 aus statt.
Trauerfeier 1 1/2 Stunde vorher.
Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zugeht, diene diese
als solche. 34378

Was Gott tut, das ist wohlgetan!
Gott dem Herrn über Leben und Tod hat es
in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen,
meinen lieben Mann, unseren guten treusorgen-
den Vater, Schwiegervater, Großvater, Sohn, Bruder,
Schwager und Onkel, den

Hilfspolizeibeamten
August Brand
nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von fast
51 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:
Ww. Brand, Cläre geb. Hoffmann
Cläre Kappmann, geb. Brand
Karl Brand
Fritz Brand
J. Kappmann und 1 Enkel.
Bochum, den 17. September 1925.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 19. September,
nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Bochum, Schmechting-
straße 8 aus statt. — Trauerfeier 1 1/2 Stunde vorher.
Allen, die aus Versehen keine Nachricht erhalten haben,
diene diese als solche. 34394

Schlachtfleisch eingetroffen:
Best. Ochsenfleisch (leicht gefr.) Pfd. von **0.60**
bei Abnahme von 5 Pfd. von **0.55** an
Rouladen Pfd. **0.85**
Corned Beef Dose **0.68**
Frisches Nierenfett Pfd. **0.60**
Frisches Rind-, Kalb- u. Schweinefleisch sowie
sämtliche Wurstwaren aus eigener Schlachtung
zu den billigsten Tagespreisen. LM22

et. Mürmann
Viktoriastraße 9. Brückstraße 39.

Kohlen, Koks, Briketts, Anthrazitkohlen
sollt lieferbar.
Lastkraftwaren-Transporte
nach allen Richtungen. a1942
L. Feldmüller, Mauriliustr. 33.
Fernsprecher 805.

Gottesdienst in
der Synagoge.
Freitag abend 6.15
(Vredial). Sam-
tag morgen 8.30
(Vredial). Sonntag
abend 7. Sonntag
morgen 8.30. Son-
ntag abend 7.5.
Montag, den 14.
Sept. 1925, neues
Fahrrad, Marke
Diet & Nr. 51 in
einem besseren Lo-
tal in Bochum mit
Brennstoffen des
Wirts haben lassen.
Da Eigentümer in
Bochum unbekannt,
bittet er den Wirt
höflich um Angabe
seiner Adresse unter
G. 2. 34374 an die
Gefälligst.

Verloren
Dienst, mittag v.
Reibtr. b. Neubau
Hammacher Vorort.
n. 20. u. 21. u. 22.
verloren. G. G. 2.
abgegeben bei
34358 Wm. Pieper,
Brückstr. 68a.

Bräutchen
und
Bräutchen
Grün, Silber u. Gold
Bochumer
Blumenhalle
Bochum,
Große Redstraße 22

Die Kuckuck
verkauft und verleiht
Goldstück
Hauptstadt, gewährt
in Apoth. u. Drogerien

Mähmaschinen,
Dietrich u. Naim.
neu u. geb. gegen
Zell. Reuter, Berg-
straße 8, am Schen-
neumarkt. 33171

Kolonial-Ausstellung
Herne
im Funkschen Saal
Bahnhofstraße 7 b — Haltestelle
d. Straßenbahn Bochum-Herne.
Tägl. von 9-9 Uhr geöffnet. Eintritt 50 Pfg.

Von der Reise
zurück!
Dr. med. Schwellenbach,
Hernerstraße 139. a2422

Von der Reise zurück!
Julius Jacobi, Dentist
Bochum, Alleestraße 36,
Telephon 477.

Behandlung Frauenkrankheiten
von
durch Thure-Brand-Massage
zur Vermeidung von Operationen.
Luise Wackerzapp,
Bochum, Wittenbergstr. 41. Sprechst. 9-11, 3-5.

KAMMER-
Lichtspiele
Fernruf 2548
Wir
beginnen heute
mit der Vorführung
des bedeutendsten
vaterländischen Filmwerkes:

**Die Königs-
Srenadiere**
1913 — — — — 1923
Ein Schauspiel von deutschem Glanz und deutscher Not
in 7 ungemein packenden Akten.

Die Vorkriegszeit
schildert in farbenfrohen, glanzvollen Bildern ein wahrheits-
getreues Stück Soldatenleben, wie es sich vor gut einem Jahr-
zehnt täglich in jeder Garnisonstadt vor unseren Augen abspielte
u. an das sich ein Jeder erinnert, der die Jahre vom ersten Stiefel
u. Helmverpassen, über den langsamen Schritt u. Felddienstübung
bis zum Manöver miterlebte.

Die Nachkriegszeit
ist ein Spiegelbild der von jedem Haus und jeder Familie miter-
lebten Zeit des Marksturzes u. der hierdurch entstehenden, in
unser Leben tief einschneidenden Folgen. Krasse Gegensätze
zeichnen das Filmwerk. Auf der einen Seite der Verlust des
ehelich erworbenen Besitzes — auf der anderen Seite
schwindend hohe Gewinne. Den Höhepunkt des wuchtigen
dramatischen Erlebens bildet der Einsturz eines Tunnels
und die Rettung der Verunglückten, ein Zeitbild, das
gerade jetzt bei den täglichen Pressemeldungen aktuell ist.

Dieser Großfilm ist für Jugendliche freigegeben!
Aufführungzeiten:
Werktags 4.30 Uhr, 6.40 Uhr, 8.50 Uhr.
Sonntags 3 Uhr, 5 Uhr, 6.55 Uhr, 8.50 Uhr
Großes verstärktes Orchester!
March-Musik!

Im bunten Teil:
zwei amüsante amerikanische Grotesken:
Im Hotel zur Nachtigall
2 Akte.

Landhaus zu verkaufen
2 Akte.

Sachsenwerk
neue // **Kopfhörer**
erhältlich in allen einschl. Geschäften.
Auskunft und Lager:
Sachsenwerk Licht- und Kraft A.-G.
Ing.-Büro Ellen, Selmlstraße 23.
Fernsprecher 888, 9297, 1287.

Gründerin
groß u. klein, beseitigt
Kukirol allein
und zwar schnell, sicher, unblutig und schmerzlos. Aerztlich
empfohlen. Vielmillionenfach bewährt. Packung 75 Pfg.
Das Kukirol-Fußbad verstärkt die gute Wirkung des
Kukirol-Hühneraugen-Pflasters, kräftigt Muskeln und Sehnen
und verhilft Fußschweiß, Wundlaufen und Brennen der
Füße. Doppelpackung 50 Pfg., Probepackung 30 Pfg.
Der Kukirol-Streupuder wirkt desinfizierend, schont
die Strümpfe und ist für Wanderer und Sportsleute unent-
behrlich. Bleichstreuose 1 Mark.
Jedes Kukirol-Präparat ist einzeln erhältlich!
Alle drei Präparate zusammen sind als Kukirol-Kur in einer
Sonderpackung für nur 2 Mark in fast allen Apotheken und
Drogerien zu haben, bestimmt aber in den nachstehenden
Kukirol-Verkaufsstellen:
Drogerie Altmikus, Bongardsstr. 19; Drogerie zum Griesen-
bruch, Marienstr. 33; W. Hülshoff, Alleestr. 112; M. Rein-
hardt, Molkenmarkt.

S. & M. BERNSTEIN
OBERE MARKTSTRASSE 33



Zur Saison-Eröffnung!

In unserer Spezial-Abteilung Damenputz!

5 Saison-Schlager enorm billig!

Der Verkauf beginnt heute, Freitag nachmittag 3 Uhr!



Buby

Kleiner Velvet-Aufschlaghut, Stepparbeit und Bandgarnitur, alle moderne Farben.

4.50



Tipp-Topp

Prima Kunstplüsch-Trotteur mit Gold- und Bandgarnitur.

7.90



Uschi

Mittelgrosser aufgeschlagener moderner Velvet-Hut, 4 telliger Kopt, Stepprand, moderne Farben.

9.90



Madame Revue

Grosser aufgeschlagener Samthut, gesteppter Rand, mit Nadel.

10.90



Olli-Polli

Weicher Tussahplüsch, Aufschlaghut, 6 telliger Kopt, Stepprand, Bandgarnitur, alle Farben.

12.50

Zur gefl. Beachtung!

Samstag, den 19. September bleibt mein Geschäft feiertagshalber geschlossen!

Etagengeschäft
Gust. Kaufmann
Bochum, Kortumstrasse 7, I. Etage.

Mein Geschäft bleibt

Samstag den 19. Sept. feiertagshalber geschlossen

Möbelhaus Strach, Bochum

Samstag, den 19. September bleibt mein Geschäft feiertagshalber geschlossen!

Haut's Schuhhaus, Allee-Strasse 53

Feiertagshalber

bleibt mein Geschäft

Samsag, den 19. September geschlossen!

Max Mischkowski
Brückstrasse 27.

Feiertagshalber bleibt mein Geschäft

Samstag geschlossen.
Etagen-Geschäft
Jacob Speier.

Volks-Bekleidung Klausner
Brückstrasse 54
Feiertagshalber bleibt mein Geschäft

Samstag geschlossen.

Das muß jeder wissen!

Mastochsenfleisch, gefr. . . 0.60
bei Abnahme von 5 Pfd. 0.55
Gehacktes . . . 0.70
Rindfleisch (eig. Schlacht.) . . 0.90
Rouladen, geschnitten . . 1.00
Schweinefleisch durchw. fr. . 1.25
Schinken und Rollbraten . . 1.35
Koteletts u. Nacken . . 1.50
Schweineköpfe, frische . . 0.60

Meine Spezialität:
Schinken u. Knoblauchwurst 0.80
Polnische Mettwurst . . 1.00

Speck, hiesig, fett u. durchw. 1.50
Rohschinken, eig. Schlacht. 1.90
Plockwurst . . 1.00-1.20
Braunschweiger rein Schweinefleisch 1.40
Mettwurst I. . . 0.80
Mettwurst II. . . 0.65
Zungenwurst u. Schwarzmag. 1.20
Leberwurst I, fein . . 1.00
Leberwurst, grob . . 1.20
Margarine mit u. ohne Salz 0.55
Plattentfett . . 0.65
Nierenfett, ausgebraten . 0.70
Schmalz, „Pure Lard“ . . 1.00
Speck, durchwachsen . . 1.00
Speck, fetten . . 1.30

Hotels und Wiederverkäufer Preisermäßigung.
Großschlachtere und Wurstfabrik
Ling & Sauer
BOCHUM
Buddenbergstr. 15. Fernruf 1680.

KOLODZINSKI, SCHUTZ & CO.

— Stammhaus gegründet 1885 —

Bochum, Bahnhofstrasse 6.
Telephon 4962.

Dorfmund, Brüderweg 10-15.
Telephon 4355-4358.

Spezial-Unternehmen für Möbel-Transporte

40jährige Erfahrung. Geschultes Personal.
Umzüge bis 100 km im Umkreis innerhalb eines Tages durch Automobil-Möbelwagen.

Freibank.

am Samstag, den 19. d. Mts., v. morgens 7 Uhr ab. Schluß halberdirection

Planos

moderne klängechöne von 1050 Mk. an. Teilzahlung gestattet
Planohaus MARKS
Kaiser Wilhelmstrasse

Gasronleuchter (Wiegling), komplett m. Zuglampe, ausb. billig zu verkaufen. 3488 Boch., Schörringerstr. 3, part.

Kapitalien

200.- Mark

gegen gute Sicherh. u. Zinsen so. zu leihen gesucht. Angeb. unt. B. D. 34241 a. d. Gef. d. S.

Kapital-führende

Landwirte, Gef. leute wend. sich zu erst u. Wäger, Dorfmund, Brüderweg 10-15, R. 31. Kosten nur bei An-Erfolg. Keine Provision. Gründlich. — Seit 1899. — S. 207

2-3000 Mk.

gegen gute Sicherh. u. Zinsen so. zu leihen gesucht. Angeb. unt. B. D. 34255 a. d. Gef. d. S.

Zwangsversteigerung

Am Samstag, den 19. Sept. 1925, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I. **60 Damenmäntel**

II. **1 elektr. Stehlampe**

III. **1 Registrierkasse**

IV. **2 Schreibmaschinen**

V. **1 Heerd**

VI. **1 Kronleuchter**

VII. **1 Geldschrank**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnfeld, Hermannshöhe 2. Bochum, den 17. September 1925

So st.
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelbergerstrasse 12.

Sintragungen

das Handelsregister des Amtsgerichts in Bochum.

Am 31. August 1925.
Bei Westfälisch-Düsseldorfer Aktiengesellschaft zu Bochum. Die Prokura des Bürovorstehers Josef Fromme ist dahin geändert, daß der Prokurist nur ermächtigt ist, in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen. S. R. 2.

Am 1. September 1925.
Bei Bochumer Stahl-Gesellschaft m. b. H. zu Bochum. Prokurist Hugo Seifert ist zum Geschäftsführer bestellt. Die Prokura des Heinrich Schaefer ist erloschen. S. R. 2. 266.

Am 2. September 1925.
Bei Oberwiesingh Lindeborn zu Bochum. Die Prokuren des Emil Burmeister und August Dörring sind erloschen. S. R. 2. 152.

Am 3. September 1925.
a) Bei Jakob Warts zu Bochum. Der Ehefrau Jakob Warts, geb. Böhmer, ist Prokura erteilt. Die Firma lautet jetzt: Pianohaus Jakob Warts. S. R. 2. 582.
b) Bei Westfälische Tabakfabrik Ludwig Böhmer Nachfolger zu Bochum. Die Firma ist erloschen. S. R. 2. 143.

Am 4. September 1925.
Die Firma Schumacher & Körfer zu Bochum und als deren Geschäftsführer die Kaufleute Heinrich Schumacher zu Altenbochum und Harry Körfer zu Bochum. Offene Handelsgesellschaft seit 3. September 1925. S. R. 2. 2128.

Am 5. September 1925.
Bei Bochumer Fahrzeug-Gesellschaft m. b. H. zu Bochum. Durch Beschluß vom 9. Juli 1925 ist das Stammkapital von 6000 Reichsmark umgeändert worden. S. R. 2. 351.

Am 7. September 1925.
a) Bei Bergmanns-Hedeler Bochum S. m. b. H. zu Bochum. Der Geschäftsführer August Schöner ist berechtigt, allein die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen. S. R. 2. 288.
b) Die Firma Schmeind & Becker zu Bochum und als deren Geschäftsführer die Kaufleute Erich Schmeind und Jakob Becker, beide zu Bochum. Offene Handelsgesellschaft seit 1. Mai 1925. S. R. 2. 2129.

c) Die Firma Paul Klostermeyer, Industrievertreter, zu Bochum und als deren Inhaber der Kaufmann Paul Klostermeyer zu Bochum. S. R. 2. 2130.

Am 8. September 1925.
Bei Heinrich Althaus zu Mittenfließ. Die Firma ist erloschen. S. R. 2. 678.

Am 10. September 1925.
a) Bei Kleefelders Wäschhaus Joseph Meyer zu Bochum. Die Firma ist erloschen. S. R. 2. 2066.
b) Bei Benzol-Verband G. m. b. H. zu Bochum. Die Prokura des Paul Niemeyer ist erloschen. S. R. 2. 231.
c) Bei Deutsche Ammoniak-Verkaufsvereinigung G. m. b. H. zu Bochum. Die Prokura des Paul Niemeyer ist erloschen. S. R. 2. 38.

Am 11. September 1925.
a) Bei Gröppel — Rheinmetall Aktiengesellschaft für Rohenaufbereitungsanlagen zu Bochum. Die Prokura des Harald Westphal ist erloschen. S. R. 2. 404.
b) Bei Hugo Böh zu Weimar. Der Sitz des Handelsgewerbes ist nach Aitzert, Kreis Alsfeld, in Hessen, verlegt. Die Prokura des Karl Kahlborn ist erloschen. S. R. 2. 1332.

Am 24. August 1925.
Bei Walther Robert, Drögen u. Chemikalien-Großhandlung zu Bochum. Das Handelsgewerbe ist auf die Ehefrau Walther Robert, Clara geb. Lindenschmidt zu Bochum übergegangen. Die unter der bisherigen Firma weiterbetreibt. S. R. 2. 2060.

Am 24. August 1925.
Bei Walther Robert, Drögen u. Chemikalien-Großhandlung zu Bochum. Das Handelsgewerbe ist auf die Ehefrau Walther Robert, Clara geb. Lindenschmidt zu Bochum übergegangen. Die unter der bisherigen Firma weiterbetreibt. S. R. 2. 2060.

Am 24. August 1925.
Bei Walther Robert, Drögen u. Chemikalien-Großhandlung zu Bochum. Das Handelsgewerbe ist auf die Ehefrau Walther Robert, Clara geb. Lindenschmidt zu Bochum übergegangen. Die unter der bisherigen Firma weiterbetreibt. S. R. 2. 2060.

Am 24. August 1925.
Bei Walther Robert, Drögen u. Chemikalien-Großhandlung zu Bochum. Das Handelsgewerbe ist auf die Ehefrau Walther Robert, Clara geb. Lindenschmidt zu Bochum übergegangen. Die unter der bisherigen Firma weiterbetreibt. S. R. 2. 2060.



Ata

Henkel's Scheuerpulver

Unerreicht in seiner vielseitigen Wirkung ist dies ausgezeichnete Mittel. Es ist die beste Arbeitshilfe der Hausfrau in Küche und Wirtschaft.
Ata putzt und scheuert alles!

LUHNS SALMIAK-TERPENTIN-SEIFE für alle Stoffe, weiß oder farbig Seit über 30 Jahren bewährt

Offene Stellen

Männlich

Reisender gesucht!

Verlangt wird 1. Kraft, die bereits mit Erfolg reisend war. Es handelt sich um den Verkauf von Bohnerwachs an Hotels, Krankenhäuser, Sanatorien, städt. Behörden usw. Das Erzeugnis ist erstklassig, wird in jeder Farbe geliefert und zu konkurrenzlosen Preisen verkauft. Bewerbungen mit Referenzen erb. unter Dd. 3375 an Ala. Haasenstein & Vogler, A.-G., Dortmund.

Wir beschäftigen den Vertriebs der von uns importierten „Neuseeländer“ „Anter“-Taschenmüll in die Hände einer bei Vätermeistern gut eingeführten

Vertreter-Firma
zu legen und erbitten Anerbieten.
Dielefeld & Stierhan,
R 8 in, Urfeldstr. 11. 3301

Sichere Existenz

bietet sich durch Vermögensübernahme durch unsere gel. geschulte Kellame. Sicherer, leichter Verdienst jährlich 10-20000 Mk. Erforderlich einige Hundert Mark. (34238)

Vertreter Samstag, den 19. ds. Mt., im Hotel Reichshof zwecks Abschl.

A. B. C. Brambe!

Für mein Möbelhaus suche per sofort oder 1. Oktober einen äußerst befähigten, selbständigen

jüngeren Verkäufer und Lageristen.

Nur Herren aus der Branche (andere zwecklos), die mit allen vorstehenden Arbeiten voll und ganz vertraut sind und auch imstande sind, den Chef zu vertreten, wollen sich melden.

Ausführliche Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe unter D. 13 an die Geschäftsstelle der Derner Zeitung in Dorne.

Hoher Verdienst!

Gelehrt u. durchaus erfährt. Jüngst. Schriftsteller

zur Bedienung eine. Tintenfabrik. Bei tarifmäß. Beschäftigung sofort gesucht. Ang. unter D. 13 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche für sofort 2 Dachdecker-Gehilfen.

a 2187 Wieseler, Garten b. Bochum. Sträßl. g.m. 2443

Laufjunge
für sofort gesucht.
Baderet August
Miedmann, Grum-
mer Str. 28.

Weiblich

Zum alsbaldigen Eintritt wird eine in dem Buchhaltungswesen erf.

junge Dame

mit besten Empfehlungen gesucht. Stenographie und Schreibmaschinenfertigkeit erwünscht. Angebote unter D. B. 60250 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Beihilfen
34352
für alle Hausarbeit
e. s. u. t. 34352
Lebensmittelpack.
Berufstät. 4.

Suche 1. sofortige
Eintritt ein 34352
Dienstmädchen.

a. liebft. b. ausw.
Borjussell. heute d.
gana. Tag bei Frau
Reinhold. Bochum.
Str. 68, III.

Die tät. in
haltung ein. 3. Zim-
merwohn. in mögl.
m. Nähe w. eine

junge Dame
gesucht. - An-
gebote unt. D. C.
2000 a. d. Geschäftsst.

Mädchen
welch. gut mit. 1.
geg. hob. Lohn gel.
24229 Boch. 6. Vier-
hausstraße 63.

Suche ein 34279
Mädchen
f. landwirtsch. Arb.
G. Gertling, von
der Heidestraße 38.

Ein tauberes
Morgenmädchen.
gefrucht. 34352
Grabenstr. 50.

Sauber., ehrl.
Mädchen
34352, nicht unt. 18
J. gel. gefucht.
2447 Boch. Ham-
mer, Rautel-Dorf.

**Stellen-
Gesuche**

la. Schrammeltro
Geige, Band, Unter-
stärte, f. Unter-
halt. u. Zerstreuung.
f. Samst. u. Sonnt.
-f. e. l. -
Angeb. unt. D. 13
an die Geschäftsst.

Ang. unt. D. 13
an die Geschäftsst.
34356 a. d. Geschäftsst.

Befähigung.
Ang. unt. D. 13
an die Geschäftsst.

Suche Stellen
Büchsen u. Buch-
34357 zu erfragen
in der Geschäftsst.

**Zu ver-
mieten**

Ständige Ausw. von
50 möblierten
Zimmern

Erstes Bochumer
Wohnungsbüro
an d. Geschäftsst. 131.

Suche ein m. e. r.
zu vermieten an fa-
rau oder ein alle-
res Mädchen.
Angeb. unt. D. 13
an die Geschäftsst.

Ein möbl. Zimm.
zu vermieten. Neu-
34397. 83.
Anst. Leute erb.
sa. d. Geschäftsst.
34391. 123. I.
Dinterhaus.

Möbl. Zimmer
erhalten. Sie sofort
mündelgemäß (auch
Heizung) 34195

Wohnung
beim Bochumer
Bohn.-Wohnung.
Häuserstr. 11.
Zimmer 35.

Wohnung 35.
Zimmer 35.
Zimmer 35.

Suche ein m. e. r.
zu vermieten an fa-
rau oder ein alle-
res Mädchen.
Angeb. unt. D. 13
an die Geschäftsst.

Ein möbl. Zimm.
zu vermieten. Neu-
34397. 83.
Anst. Leute erb.
sa. d. Geschäftsst.
34391. 123. I.
Dinterhaus.

Möbl. Zimmer
erhalten. Sie sofort
mündelgemäß (auch
Heizung) 34195

Wohnung
beim Bochumer
Bohn.-Wohnung.
Häuserstr. 11.
Zimmer 35.

Wohnung 35.
Zimmer 35.
Zimmer 35.

Suche ein m. e. r.
zu vermieten an fa-
rau oder ein alle-
res Mädchen.
Angeb. unt. D. 13
an die Geschäftsst.

Ein möbl. Zimm.
zu vermieten. Neu-
34397. 83.
Anst. Leute erb.
sa. d. Geschäftsst.
34391. 123. I.
Dinterhaus.

Möbl. Zimmer
erhalten. Sie sofort
mündelgemäß (auch
Heizung) 34195

Wohnung
beim Bochumer
Bohn.-Wohnung.
Häuserstr. 11.
Zimmer 35.

Wohnung 35.
Zimmer 35.
Zimmer 35.

Suche ein m. e. r.
zu vermieten an fa-
rau oder ein alle-
res Mädchen.
Angeb. unt. D. 13
an die Geschäftsst.

Ein möbl. Zimm.
zu vermieten. Neu-
34397. 83.
Anst. Leute erb.
sa. d. Geschäftsst.
34391. 123. I.
Dinterhaus.

Möbl. Zimmer
erhalten. Sie sofort
mündelgemäß (auch
Heizung) 34195

Wohnung
beim Bochumer
Bohn.-Wohnung.
Häuserstr. 11.
Zimmer 35.

Wohnung 35.
Zimmer 35.
Zimmer 35.

Suche ein m. e. r.
zu vermieten an fa-
rau oder ein alle-
res Mädchen.
Angeb. unt. D. 13
an die Geschäftsst.

Ein möbl. Zimm.
zu vermieten. Neu-
34397. 83.
Anst. Leute erb.
sa. d. Geschäftsst.
34391. 123. I.
Dinterhaus.

Möbl. Zimmer
erhalten. Sie sofort
mündelgemäß (auch
Heizung) 34195

Sauber., ehrl.
Mädchen
34352, nicht unt. 18
J. gel. gefucht.
2447 Boch. Ham-
mer, Rautel-Dorf.

**Stellen-
Gesuche**

la. Schrammeltro
Geige, Band, Unter-
stärte, f. Unter-
halt. u. Zerstreuung.
f. Samst. u. Sonnt.
-f. e. l. -
Angeb. unt. D. 13
an die Geschäftsst.

Ang. unt. D. 13
an die Geschäftsst.
34356 a. d. Geschäftsst.

Befähigung.
Ang. unt. D. 13
an die Geschäftsst.

Suche Stellen
Büchsen u. Buch-
34357 zu erfragen
in der Geschäftsst.

**Zu ver-
mieten**

Ständige Ausw. von
50 möblierten
Zimmern

Erstes Bochumer
Wohnungsbüro
an d. Geschäftsst. 131.

Suche ein m. e. r.
zu vermieten an fa-
rau oder ein alle-
res Mädchen.
Angeb. unt. D. 13
an die Geschäftsst.

Ein möbl. Zimm.
zu vermieten. Neu-
34397. 83.
Anst. Leute erb.
sa. d. Geschäftsst.
34391. 123. I.
Dinterhaus.

Möbl. Zimmer
erhalten. Sie sofort
mündelgemäß (auch
Heizung) 34195

Wohnung
beim Bochumer
Bohn.-Wohnung.
Häuserstr. 11.
Zimmer 35.

Wohnung 35.
Zimmer 35.
Zimmer 35.

Suche ein m. e. r.
zu vermieten an fa-
rau oder ein alle-
res Mädchen.
Angeb. unt. D. 13
an die Geschäftsst.

Ein möbl. Zimm.
zu vermieten. Neu-
34397. 83.
Anst. Leute erb.
sa. d. Geschäftsst.
34391. 123. I.
Dinterhaus.

Möbl. Zimmer
erhalten. Sie sofort
mündelgemäß (auch
Heizung) 34195

Wohnung
beim Bochumer
Bohn.-Wohnung.
Häuserstr. 11.
Zimmer 35.

Wohnung 35.
Zimmer 35.
Zimmer 35.

Suche ein m. e. r.
zu vermieten an fa-
rau oder ein alle-
res Mädchen.
Angeb. unt. D. 13
an die Geschäftsst.

Ein möbl. Zimm.
zu vermieten. Neu-
34397. 83.
Anst. Leute erb.
sa. d. Geschäftsst.
34391. 123. I.
Dinterhaus.

Möbl. Zimmer
erhalten. Sie sofort
mündelgemäß (auch
Heizung) 34195

Wohnung
beim Bochumer
Bohn.-Wohnung.
Häuserstr. 11.
Zimmer 35.

Wohnung 35.
Zimmer 35.
Zimmer 35.

Suche ein m. e. r.
zu vermieten an fa-
rau oder ein alle-
res Mädchen.
Angeb. unt. D. 13
an die Geschäftsst.

Ein möbl. Zimm.
zu vermieten. Neu-
34397. 83.
Anst. Leute erb.
sa. d. Geschäftsst.
34391. 123. I.
Dinterhaus.

Möbl. Zimmer
erhalten. Sie sofort
mündelgemäß (auch
Heizung) 34195

Wohnung
beim Bochumer
Bohn.-Wohnung.
Häuserstr. 11.
Zimmer 35.

Wohnung 35.
Zimmer 35.
Zimmer 35.

Suche ein m. e. r.
zu vermieten an fa-
rau oder ein alle-
res Mädchen.
Angeb. unt. D. 13
an die Geschäftsst.

Ein möbl. Zimm.
zu vermieten. Neu-
34397. 83.
Anst. Leute erb.
sa. d. Geschäftsst.
34391. 123. I.
Dinterhaus.

Möbl. Zimmer
erhalten. Sie sofort
mündelgemäß (auch
Heizung) 34195

Sauber., ehrl.
Mädchen
34352, nicht unt. 18
J. gel. gefucht.
2447 Boch. Ham-
mer, Rautel-Dorf.

**Stellen-
Gesuche**

la. Schrammeltro
Geige, Band, Unter-
stärte, f. Unter-
halt. u. Zerstreuung.
f. Samst. u. Sonnt.
-f. e. l. -
Angeb. unt. D. 13
an die Geschäftsst.

Ang. unt. D. 13
an die Geschäftsst.
34356 a. d. Geschäftsst.

Befähigung.
Ang. unt. D. 13
an die Geschäftsst.

Suche Stellen
Büchsen u. Buch-
34357 zu erfragen
in der Geschäftsst.

**Zu ver-
mieten**

Ständige Ausw. von
50 möblierten
Zimmern

Erstes Bochumer
Wohnungsbüro
an d. Geschäftsst. 131.

Suche ein m. e. r.
zu vermieten an fa-
rau oder ein alle-
res Mädchen.
Angeb. unt. D. 13
an die Geschäftsst.

Ein möbl. Zimm.
zu vermieten. Neu-
34397. 83.
Anst. Leute erb.
sa. d. Geschäftsst.
34391. 123. I.
Dinterhaus.

Möbl. Zimmer
erhalten. Sie sofort
mündelgemäß (auch
Heizung) 34195

Wohnung
beim Bochumer
Bohn.-Wohnung.
Häuserstr. 11.
Zimmer 35.

Wohnung 35.
Zimmer 35.
Zimmer 35.

Suche ein m. e. r.
zu vermieten an fa-
rau oder ein alle-
res Mädchen.
Angeb. unt. D. 13
an die Geschäftsst.

Ein möbl. Zimm.
zu vermieten. Neu-
34397. 83.
Anst. Leute erb.
sa. d. Geschäftsst.
34391. 123. I.
Dinterhaus.

Möbl. Zimmer
erhalten. Sie sofort
mündelgemäß (auch
Heizung) 34195

Wohnung
beim Bochumer
Bohn.-Wohnung.
Häuserstr. 11.
Zimmer 35.

Wohnung 35.
Zimmer 35.
Zimmer 35.

Suche ein m. e. r.
zu vermieten an fa-
rau oder ein alle-
res Mädchen.
Angeb. unt. D. 13
an die Geschäftsst.

Ein möbl. Zimm.
zu vermieten. Neu-
34397. 83.
Anst. Leute erb.
sa. d. Geschäftsst.
34391. 123. I.
Dinterhaus.

Möbl. Zimmer
erhalten. Sie sofort
mündelgemäß (auch
Heizung) 34195

Wohnung
beim Bochumer
Bohn.-Wohnung.
Häuserstr. 11.
Zimmer 35.

Wohnung 35.
Zimmer 35.
Zimmer 35.

Suche ein m. e. r.
zu vermieten an fa-
rau oder ein alle-
res Mädchen.
Angeb. unt. D. 13
an die Geschäftsst.

Ein möbl. Zimm.
zu vermieten. Neu-
34397. 83.
Anst. Leute erb.
sa. d. Geschäftsst.
34391. 123. I.
Dinterhaus.

Möbl. Zimmer
erhalten. Sie sofort
mündelgemäß (auch
Heizung) 34195

Wohnung
beim Bochumer
Bohn.-Wohnung.
Häuserstr. 11.
Zimmer 35.

Wohnung 35.
Zimmer 35.
Zimmer 35.

Suche ein m. e. r.
zu vermieten an fa-
rau oder ein alle-
res Mädchen.
Angeb. unt. D. 13
an die Geschäftsst.

Ein möbl. Zimm.
zu vermieten. Neu-
34397. 83.
Anst. Leute erb.
sa. d. Geschäftsst.
34391. 123. I.
Dinterhaus.

Möbl. Zimmer
erhalten. Sie sofort
mündelgemäß (auch
Heizung) 34195

Sauber., ehrl.
Mädchen
34352, nicht unt. 18
J. gel. gefucht.
2447 Boch. Ham-
mer, Rautel-Dorf.

**Stellen-
Gesuche**

la. Schrammeltro
Geige, Band, Unter-
stärte, f. Unter-
halt. u. Zerstreuung.
f. Samst. u. Sonnt.
-f. e. l. -
Angeb. unt. D. 13
an die Geschäftsst.

Ang. unt. D. 13
an die Geschäftsst.
34356 a. d. Geschäftsst.

Befähigung.
Ang. unt. D. 13
an die Geschäftsst.

Suche Stellen
Büchsen u. Buch-
34357 zu erfragen
in der Geschäftsst.

**Zu ver-
mieten**

Ständige Ausw. von
50 möblierten
Zimmern

Erstes Bochumer
Wohnungsbüro
an d. Geschäftsst. 131.

Suche ein m. e. r.
zu vermieten an fa-
rau oder ein alle-
res Mädchen.
Angeb. unt. D. 13
an die Geschäftsst.

Ein möbl. Zimm.
zu vermieten. Neu-
34397. 83.
Anst. Leute erb.
sa. d. Geschäftsst.
34391. 123. I.
Dinterhaus.

Möbl. Zimmer
erhalten. Sie sofort
mündelgemäß (auch
Heizung) 34195

Wohnung
beim Bochumer
Bohn.-Wohnung.
Häuserstr. 11.
Zimmer 35.

Wohnung 35.
Zimmer 35.
Zimmer 35.

Suche ein m. e. r.
zu vermieten an fa-
rau oder ein alle-
res Mädchen.
Angeb. unt. D. 13
an die Geschäftsst.

Ein möbl. Zimm.
zu vermieten. Neu-
34397. 83.
Anst. Leute erb.
sa. d. Geschäftsst.
34391. 123. I.
Dinterhaus.

Möbl. Zimmer
erhalten. Sie sofort
mündelgemäß (auch
Heizung) 34195

Wohnung
beim Bochumer
Bohn.-Wohnung.
Häuserstr. 11.
Zimmer 35.

Wohnung 35.
Zimmer 35.
Zimmer 35.

Suche ein m. e. r.
zu vermieten an fa-
rau oder ein alle-
res Mädchen.
Angeb. unt. D. 13
an die Geschäftsst.

Ein möbl. Zimm.
zu vermieten. Neu-
34397. 83.
Anst. Leute erb.
sa. d. Geschäftsst.
34391. 123. I.
Dinterhaus.

Möbl. Zimmer
erhalten. Sie sofort
mündelgemäß (auch
Heizung) 34195

Wohnung
beim Bochumer
Bohn.-Wohnung.
Häuserstr. 11.
Zimmer 35.

Wohnung 35.
Zimmer 35.
Zimmer 35.

Suche ein m. e. r.
zu vermieten an fa-
rau oder ein alle-
res Mädchen.
Angeb. unt. D. 13
an die Geschäftsst.

Ein möbl. Zimm.
zu vermieten. Neu-
34397. 83.
Anst. Leute erb.
sa. d. Geschäftsst.
34391. 123. I.
Dinterhaus.

Möbl. Zimmer
erhalten. Sie sofort
mündelgemäß (auch
Heizung) 34195

Wohnung
beim Bochumer
Bohn.-Wohnung.
Häuserstr. 11.
Zimmer 35.

Wohnung 35.
Zimmer 35.
Zimmer 35.

Suche ein m. e. r.
zu vermieten an fa-
rau oder ein alle-
res Mädchen.
Angeb. unt. D. 13
an die Geschäftsst.

Ein möbl. Zimm.
zu vermieten. Neu-
34397. 83.
Anst. Leute erb.
sa. d. Geschäftsst.
34391. 123. I.
Dinterhaus.

Möbl. Zimmer
erhalten. Sie sofort
mündelgemäß (auch
Heizung) 34195

Sauber., ehrl.
Mädchen
34352, nicht unt. 18
J. gel. gefucht.
2447 Boch. Ham-
mer, Rautel-Dorf.

**Stellen-
Gesuche**

la. Schrammeltro
Geige, Band, Unter-
stärte, f. Unter-
halt. u. Zerstreuung.
f. Samst. u. Sonnt.
-f. e. l. -
Angeb. unt. D. 13
an die Geschäftsst.

Ang. unt. D. 13
an die Geschäftsst.
34356 a. d. Geschäftsst.

Befähigung.
Ang. unt. D. 13
an die Geschäftsst.

Suche Stellen
Büchsen u. Buch-
34357 zu erfragen
in der Geschäftsst.

**Zu ver-
mieten**

Ständige Ausw. von
50 möblierten
Zimmern

Erstes Bochumer
Wohnungsbüro
an d. Geschäftsst. 131.

Suche ein m. e. r.
zu vermieten an fa-
rau oder ein alle-
res Mädchen.
Angeb. unt. D. 13
an die Geschäftsst.



Käse
z. Ware
s billigst.
Konstanz
(Bodensee).
port. AASk
Vertreter des.

**Fahr-
äder-**
auf ist Vertran-
sache. Deshalb
hien Sie nur be-
brie Marken wie

**Wanderer
n. S. U.
Görcke**

erial-Räder auf
unsch von 78.-
Mk. an. LT2

V. Taddigs
edrichstr. 34
Telephon 1427.



**Koppe-Fahrräder
ähmaschinen**
sehr bill. Breiten
alabr. Garantie.
die Abtungsbed.
erhard Neigen.
Bochum,
arbrüderstraße 9
de Humboldtstr.)
Tel. 2832.

Vermischtes

chung 25. u. 26. Sept.

Überschies. Bittsund-

eld - Lotterie

61 Gew. baro. Abz. = M.

75000

30000

20000

10000

originallose Mk. 1.20

à nur

Porto u. Liste 35 Pf.

extra, empf. u. vers.

auch unt. Nachn.

Hans Herzog Bank

Hamburg 22

Schleidenplatz 20 a.

Teppiche

Läufer-

stoffe

altbewährte

Fabrikate

billigst bei

C. Bohlmann

BOCHUM

Kortumstr. 4.

Fernruf 826.

ders billig

ehle:

dick . . . 1.35

ohnittfest . 1.60

en folg. . 0.80

ill . . . 1.10

. . . 1.80

gemelter

raße 100.

ilnd-

und zu

Tonhalle

Bochum Bongardstr. 14

Heute Freitag
zum ersten Mal:
Der große deutsche Sittenfilm



Elegantes Pack

Zeitbilder aus der Großstadt

in 7 Akten.
Regie: Jaak Speyer.

DIE DARSTELLER:

Eugen Klöpfer / Mary Odette / Ralph Artur Roberts
Hanni Weisse / Johannes Riemann / Ilka Grüning
Paul Morgan / Margarete Kupfer / Mia Pankau
Lissi Arma / Frieda Richard / Louis Ralph / Hans
Brausewetter / Adolphe Engers / Max Grünberg.

Ein Ensemble, wie es noch nie zusammen war.

Das Urteil der Presse über das Manuskript:

„Der Film hat Tempo, rasendes Tempo sogar.“
UEBER DIE RERIE: Vielleicht ist der nächtliche Berliner
Bar-Trübel noch nie so frappant und lebendig ge-
schildert worden wie in diesem Film. Von Tempo
und Regiekunst des »Elegantes Pack« könnte mancher
Regisseur lernen.

UEBER DIE DARSTELLER: Ein zahlreiches Ensemble
füllt die Szenen. Ralph Artur Roberts, erschüttern
in einer nur kleinen Rolle, von mitreissender Jugend-
lichkeit Hans Brausewetter, rührend und wundersam
zart Mary Odette, . . . lebenswürdig Hanni Weisse,
diskret und sparsam in den Mitteln Johannes Riemann,
herrlich wieder Frieda Richard, derdrastisch Margarete
Kupfer, vortrefflich Louis Ralph.

UEBER DIE PHOTOGRAPHIE: Kaniurecks Photographie
ist ausgezeichnet. . . . Der Film
wird unbedingt seinen Weg machen, denn er hat
das, was dem Publikum zusagt: Tempo, Spannung
und einen gewissen pikanten Reiz.

Aufführungszeiten:

3 $\frac{1}{4}$ Uhr

6 Uhr

8 $\frac{1}{2}$ Uhr

Dazu der übrige ausgezeichnete Spielplan.

Weltlichtspiele

am Hauptbahnhof

Ältestes, schönstes und vornehmstes Theater am Platze.
Die Darbietungen stehen an führender Stelle.

AB HEUTE die grosse Lustspiel - Woche!

Sie werden sich köstlich amüsieren! Sie werden sich aufs Beste unter-
halten über die lustigen Mädels aus Berlin-W, wo es am „W“-sten ist!



MARTHA



AMELIE



ANNIE

Die 3 Partienmädels

Das lebensprühende Berliner Volksstück, die prachtvollste Neuerschei-
nung des deutschen Films.

Ein Film, der das Publikum mitreißt!
Das Publikum rast vor Begeisterung!
Das Haus rauschte von Beifall und Vergnügen!
Das Publikum kann sich vor dieser
Fülle drastischen Humors kaum retten!

„SO“

urteilen die maßgebenden Berliner Zeitungen über diesen herrlichen
Film bei der Uraufführung.

Vorführungszeiten: $\frac{1}{4}$ Uhr, 6 Uhr und 9 Uhr.

Ferner zeigen wir den urkomischen Fatty-Film!



„Fatty liegt schief“

Eine lustige Komödie in 5 Akten.

Dazu:

Die Brautfahrt

Groteske in 2 Akten, und

die neueste Trianon-Woche!

Ein Programm noch u. noch. Wir halten stets was wir versprechen.

Ab morgen: Hindenburg in Bochum.

Umbau- Ausverkauf!

Die Preise sind, um die Ware so
schnell wie möglich zu verkaufen,
zum Teil bis zu

50%
ermäßigt.



FORTUNA

Bochum, Heilweg 1

und lerne billig kaufen.

Auf Wunsch: Zahlungsvereinfachung

Unser Geschäft bleibt von Freitag
nachm. ab 5 Uhr u. Samstag
den ganzen Tag

geschlossen.

Weiterverkauf Montag früh

Unterricht

Gründlicher
Geigen-Unterr.
wird erteilt. 34298
Bochum, Clemens-
straße 9, 2. Etage.

Junge geb. Dame
beauftragt, bei auf-
gebl. Kinder bei
Schularbeiten u. er-
teilt Anfangsgr. in
Matheunterricht.
Sucht. unt. 3. Etg.
34334 a. d. Geich.

Erteile Schülerrim-
böh. Vorkursfaktien
Nachhilfeunterricht
i. Engl. u. Französi.
Auftrag. unt. 3. Etg.
34381 a. d. Geich.

Dauerbrenner

gut funktionierend,
zu kaufen gef. —
Angeb. m. Preis u.
34364 an die
Geich. d. Stg.

Räucher-

hammer

zu kaufen. a2446

Bed. Ciel. Tel.

4788 Amt Bochum.

Pferd

far Sandwisch. geg.

Butterfot. zu leihen

gef. Ang. u. d. 34401

an die Geich. d. Stg.

Ich habe kein Geld

um meine Wintergarderobe zu erneuern,
so hört man die Frauen jammern. Ich
helfe ihnen, wenn Sie elegante Damen-
bekleidung, einen Mantel, Kleid, Kostüm,
Kasack, Rock, Jumper, Strickweste oder
Wäsche benötigen, durch ein längeres
Zahlungsziel. Überzeugen Sie sich und
Sie kaufen stets bei

Ph. Biesenkamp,
Kaisersstraße 53.

Klubsofas u. Klubsessel

In Leder, Gobelin u. Plüsch.

Spezialität: Dauneneinstellung.

Ständiges Lager in

Plüschsofas, Ledersofas,

Chaiselongues u. -Decken,

Schlaraffia-Matratzen.

Handwerksmäßige Qualitätsarbeit

zu billigen Preisen.

A. Kallmerten & Sohn

Clemensstr. 7 Telephon 1938

Achtung!

Markt-Händler.

Große Partien

Plodkurst

und a2443

Cervelatwurst

per Pfd. 90 Pfg.

von 90 an.

Nur solange Vorrat!

Lagerbesuch lohnend.

Alfred Dörken

Essen, Kopstadt-Platz 17.

Heute!

Nervige Faust * Fühlendes Herz

Heute!

Der größte Militär-Groß-Kriegsfilm der Gegenwart.

Von d. Besatzung
verboten.
Jetzt freil

Der Weg vom deutschen Helden zum Sklaven des 20. Jahrhunderts.

Frontkämpfer, Mütter,
Frauen, Schwestern, Brü-
der, Töchter u. deutsche
Jugend seht Euch dieses
Kulturdocument an.

Es folgen ganz gewaltig wirkende Bilder aus den Kämpfen um Arras, Lorettohöhe, Kemelberg, Vimyhöhe, mit Originalaufnahmen von Sturmangriffen, Fliegerangriffen, Granateinschlägen, Tanks, schwarzen Truppen, welche bis heute in Deutschland noch nicht gezeigt wurden, wir überlassen es unseren Feldgrauen, ob dieselben echt sind, oder nicht.

Die Hauptrollen sind besetzt von: **Harry Liedtke, Reinhold Schünzel, Curt Brenkendorf, Magda Elgen.**

Es waren keine Barbaren.
Es waren deutsche Helden —
sehnig und in rauher Schale —
mit dem Gemüt eines Kindes.

Erstklassige, militärische Begleitmusik
unserer bek. Hauskapelle unter der Leitung
des Kapellmeisters **Fr. Ergmann** und
unter Mitwirkung des
Bochumer Männerquartett „Glocke“.

Darum besucht die „**Deutsche**
Heldenwoche“ der



Alle Deutschen

seht Euch dieses erschütternde Kulturdocument an: **Wir standen alle in Front, wir frugen nicht nach Partei und Klassengeist, wir vollbrachten ein Gigantenwerk gemeinsam.** Auch die zu Hause bangende Frau, Mutter, Tochter, Schwester, Braut, war eine Heldin. Sie gab ihr Liebstes hin ins Ungewisse. Sie hörte den Siegesjubel — aber ihren zitternden Lippen entfloß die inbrünstige Fürbitte für den Mann, der draußen stand, Schulter an Schulter mit seinen Kameraden, pflichttreu — im rasenden Element des Völkerrings. — **Und gleich einer Vision umflog dieses Ahnen unsere Feldgrauen, die vom Schicksal ereilt, auf ihrer Brust den Leinenlappen**

P. G.

(prisonnier de guerre)
(Kriegsgefangener)

brennen fühlten.

„Heimat, o Heimat“, du köstliches Wort. Wer fühlte es erhabender als der getragene Soldat, der mit flackerndem Hoffnungsschimmer im Auge hinter Gittern im fremden Lande allabendlich die Sonne sinken sah?

Außerdem das gute Beiprogramm

Apollo - Lichtspiele

Vereinigtes
Stadttheater
Bochum-Duisburg

Freitag, 18. Sept.,
Vormitt. 2:
7.30 bis geg. 10.30:

**Die Her-
mannschlacht.**

Samstag, 19. Sept.,
6 bis gegen 10.30,
u. 2:
Lohengrin.

**Graf
Felix v. Luckner**

Der III. Vortrag findet
Mittwoch, den 23. Sept. 1925,
nicht Dienstag den 22. Sept.
statt.

Karten zu R. M. 1.— bis 3.— bei:
Oscar Hengstenberg, Kortumstr. 16, Tele-
phon 2817-18, A. Wolters, Friedrichstr. 9,
Telephon 1161. L112

**Schützenhof-Saal, Donnerstag den
24. Sept. 1925, abends 8 Uhr:**



**Einziges Konzert
Polifonica Romana**
Die Sänger der Römischen Basiliken
San Giovanni in Laterano, San Pietro
Vaticano, Santa Maria Maggiore.

Sixtinische Kapelle!

Leitung: Monsignore Raffaele C. Cassimiri.

68 Sänger, darunter 28 Knaben.

Aus dem Programm: Offertorien, Responsorien, Motette
v. Palestrina, da Vittorio, Firmin Le Bell, Orlando di
Lasso u. a.

Vollständig neues Programm.

Karten von RM. 2.50 bis 7.— bei: Buchhandlung Oscar
Hengstenberg, Kortumstr. 16, Tel. 2817-18, Buchhand-
lung H. Potthoff, Mühlentstr. 4, Tel. 2583, Musikalien-
handlung J. Wicharz, Kortumstr. 6, Tel. 1705. L111

Infimes Theater.

Der Zeit Rechnung tragend
Freitag, 18. Septbr., abends:

Großer volkstümlicher Abend

mit dem neuen Programm
bei freiem Eintritt. L14

Alavier (33961)
und Gela 8. f. a. u.
f. u. g. e. l. d. i. t.
geboten wird. 11. 93.
24168 a. d. Weichl. Amtsstraße 14.

TECHNISCHE: 23.9-210.

KÖLNER



mit Sondergruppen
**BAUFACH-
MESSGERÄT**

MESSE

ALLGEMEINE: 23-27.9.

Buntes Theater
In der Tonhalle.

Nur noch heute u. morgen!
Willy Ostermann
der Kölner Liederdichter
mit vollständig neuen Liedern.

Leopold Büron
der glänzende Musikclown.
4 Sister Flowers
mit vollständig neuen Tänzen.
Original Vollandamer Kapelle
Kapellmeister Williams.
Eintritt freil L11a

Nur 6 Tage in Bochum!
Mühlenweg, Ecke Hernerstraße.

Denkt daran!
Morgen Samstag 7³/₄ Uhr
Ist die Eröffnungs-Vorstellung
Original-Riesen-Circus
HAGENBECK

Vorverkauf: Ab 10 Uhr vormittags an den Circus-Kassen und
Express- Zeitungsvertrieb, Humboldtstr. 47, an allen Zeitungs-
Kiosken und Verkehrs-Vereine, Bahnhof-Vorplatz.

Eintrittspreise von Mk. 1.— bis Mk. 5.—

**Oh!
der gute
Kaffee**

Nur in Original-Paketen
à 1/4 u. 1/2 Pfd
in allen besseren Lebensmittel-
Geschäften erhältlich
KOCH & MANN
ELBERFELD · HAGEN · LENNER

Tanzunterricht „Bürgergesellschaft“
Bernh. Günter.
Beginn der Tanzzirkel

Für Anfänger und Vorgeschr. am 18. Sept. 8 Uhr.
Für ältere Herrschaften am 17. September, 8¹/₂ Uhr.
Für Schülerinnen und Schüler höherer Lehranstalten
am Mittwoch, den 16. September, 5-7 Uhr.
Persönl. Anmeldungen in der Bürgergesellschaft von
12-3 und 5-8 Uhr erbeten.

H. Wawrowsky

Hugo-Schulzstrasse 34 :: Telephon Nr. 4691

Der Abendzirkel beginnt Montag, den
21. Sept., 8 Uhr, im Bochumer Hof.
Der Zirkel für die Schüler u. Schüler-
innen höherer Lehranstalten beginnt
Dienstag, den 22. Sept., 7 Uhr, im Dom-
Hotel „Kaiserhof“, Obere Markstr.

Privat - Zirkel und Einzel - Unterricht.

Persönl. Anmeldungen täglich in der Woh-
nung erbeten. Sichere Sprechzeit 1-4 u. 7-8 Uhr.



Union-Palast
Operettenbühne

Die gestrige Erst-
aufführung

**Anneliese
von Dessau**

war ein voller Sieg.
Bis auf weiteres
täglich abends
8 Uhr.

Vorverkauf
v. vorm. 11-1 Uhr
u. ab 4 Uhr un-
unterbrochen.

Wo ist man gut
und billig?
Im Spielhaus
Marktplatz 3.

Deutsch

Der Deutsche
besuchen hiel
Reichsministerium
Mitgliederverfamm
sucht war und auch
Reichswehrminister
Gäste sah. Erzelen
grüßung sofort auf d
ben er bedauerte. G
D.M., dadurch nicht
nug fühlte, auch fern
tigung des deutschen
der hoffentlich nur a
schen Turnerischeit w
diebner trat für den
m a n n (Berlin) auf
für die ganze Bewege
gende p r o g r a m m
D. bekannt gab, die
Deutschen Schwimm
horde für Leichtathlet
bandes von 1891 bede
„Wir bedauern
aus dem D.M., in
fassung Aller zum
kräfte eine Notwen
bundene weitere T
der gemeinsamen A
Turnerische Schaben
Turnerischeit vorne
haltig nicht anerkan
schaftsleben, zumal
vielen gemeinsamen
Inkliden in Einz
Wir können einer
einer dem Reichsa
falsch unter keine
solche Anerkennung
den Gemeinschaft u
mühte ein Aufpor
fein, auch für lich
ringen. Gemeintra
langen eine einigst
bände mit gleichen
Zum Schluß erfo
den Olympischen Ho
Erzelenz Remold be
Olympischen Spiele
Der nächste Olympi
drien stattfindet, wir
Stampffiele der ein

Der Reichsamt

Der Vorstand de
Leibesübungen becha
von Erzelenz Dr. L
s i u n g am Mittwo
Deutschen Turnerische
bekannt:
„Der D.M. f.
dem Austritt der D
sich bewußt, daß ihr
Austritt ist völlig a
Wünsche der D. L.
erfüllt zu haben. R
zugeben, die die Bela
sanden Jugend betra
Verband nicht aufstun
Jugendabzeichen für
das ganze Reich von
den, auf daß sich in
seitigen, körperlich
Menschen rechtseitig
Deutschlands an den
zung der deutschen M
für geboten. Der S
vor als berufen, ohne
ihm angehören, keine
der Leibesübungen,
hält die vom Vorst
trimmerung aller D

[illegible]